№ 17. Freitag, den 22. Januar 1875.

Abonnementspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: Jährlich: . . . 18 Mark. ½jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile: 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile: 60 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionsrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: *Fr. Brandstetter*, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: *Eugen Fort*; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: *Haasenstein & Vogler*; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: *Rud. Mosse*; Berlin: *S. Kornich*; Invalidendank, *H. Albrecht*; Bremen: *E. Schlotte*; Breslau: *L. Stangen's Büreau*; Chemnitz: *Fr. Voigt*; Frankfurt a. M.: *E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchh.*, *Daube & Co.*; Görlitz: *Inv.-D.*; Hannover: *C. Schüssler*; Paris: *Havas, Laffite, Bullier & Co.*; Stuttgart: *Daube & Co.*, Hamburg: *P. Kleudgen*; Wien: *Al. Oppelik.*

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Amtlicher Theil.

Dresden, 20. Januar. Auf allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen am Königlichen Hofe eine Trauer von zwei Wochen, vom 21. Januar bis mit 3. Februar ds. Js. angelegt.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Berlin. Wien. Prag. Buda-Pest. Paris. Madrid. San Sebastian. London. Kopenhagen. St. Petersburg.)
Der Proceß Ofenheim in Wien.
Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Leipzig. Mittweida. Sebnitz. Löbau. Tippoldiswalde. Sayda.)
Statistik und Volkswirthschaft.
Feuilleton. Tageskalender. Inserate.
Beilage.
Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 20. Januar.)
Börsennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Donnerstag, 21. Januar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Das „Tel. Correspondenzbureau" meldet aus Belgrad: Eine aus Konstantinopel heute eingetroffene Meldung versichert, die Pforte habe in der Podgorizza-Affaire zur Nachgiebigkeit sich entschlossen und sei sofort geneigt, die Rathschläge der Großmächte anzunehmen.**

Paris, Mittwoch, 20. Januar, Nachmittags, (W. T. B.) **Hierselbst ist ein spanischer Kabinetscourier eingetroffen, welcher sich nach Berlin begiebt, um Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ein Schreiben des Königs Alfonso zu überbringen, in welchem derselbe seine Thronbesteigung anzeigt.**

Paris, Donnerstag, 21. Januar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Aus Bayonne meldet die „Agence Havas", daß sich daselbst 48 Carlistische Offiziere für den König Alfonso erklärt haben und daß die spanischen Kriegsschiffe vor Zarauz morgen die Beschießung dieser Stadt beginnen sollen.**

Versailles, Mittwoch, 20. Januar, Abends. (W. T. B.) **In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurden die noch übrigen Artikel des Gesetzes über die Cadres der Armee durchberathen und darauf die zweite Lesung des Gesetzentwurfes beschlossen. Von einem Mitglied der Rechten wurde der Antrag eingebracht, die Discussion über die constitutionellen Gesetze am Freitag zu eröffnen. Die Nationalversammlung beschloß dagegen, dieselbe bereits auf die Tagesordnung der morgenden Sitzung zu stellen.**

Brüssel, Mittwoch, 20. Januar, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die Repräsentantenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag der Deputirten Courreur und Thonissen auf Bildung eines internationalen Schiedsgerichtes angenommen. Der Deputirte Berger richtete sodann mehrere Interpellationen an den Minister des Auswärtigen.**

Berge fragt an, warum die Regierung die Vertretung bei der Curie aufrecht erhalte, welche Beziehungen die belgische Regierung zum Könige Alfonso von Spanien habe und warum die Beziehungen zu Mexico nicht wieder aufgenommen worden sind?

Der Minister des Auswärtigen, Graf d'Aspremont-Lynden, erwidert bezüglich des ersten Punktes, daß die Lage dieselbe geblieben und daher die Haltung der Regierung nicht modificirt worden sei. Was die Thronbesteigung Don Alfonso's anbelangt, so stehe Belgien auf demselben Standpunkte wie die übrigen Nationen und werde weder die erste, noch die letzte sein, dieselbe anzuerkennen. Die Beziehungen zu Mexico würden aufgenommen werden, sobald die Differenzen, welche den Bruch herbeigeführt haben, beseitigt sind.

Madrid, Donnerstag, 21. Januar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die spanischen Finanzcommissionen zu London und Paris sollen gelegentlich der Einlösung der fälligen auswärtigen Coupons reorganisirt werden. — Nachrichten aus den Nordprovinzen zufolge werden daselbst von den Carlisten 17jährige Knaben ausgehoben.**

Saragossa, Mittwoch, 20. Januar, Nachmittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **König Alfonso ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung warm empfangen worden. Der König ritt sofort nach der Kirche Notre-Dame-del-Pilares und nahm dann in dem Palaste des Erzbischofs Wohnung, wo Abends Galavorstellung stattfindet.**

Tagesgeschichte.

L. **Berlin**, 20. Januar. Im Reichstage gelangten heute diejenigen Petitionen zur Verhandlung, welche sich mit der Erhöhung, bez. Reform der Eisenbahntarife beschäftigen. Die Commission schlug vor, die Niedersetzung einer aus Delegirten der Eisenbahnverwaltungen, des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft bestehenden Commission zur Untersuchung dieser Fragen zu beantragen, und das Haus beschloß nach längerer Discussion in diesem Sinne, jedoch unter Weglassung jeder Angabe, aus welchen Personen die Commission zusammengesetzt werden solle. Principielle Gegner jeder Tariferhöhung ließen sich nicht vernehmen. Nachdem sodann der Schulze'sche Diätenantrag ohne Discussion in dritter Lesung die Zustimmung des Hauses gefunden hatte, begründete der polnische Abgeordnete v. Taczanowski seinen Antrag, durch welchen die preußische Regierung zur Achtung der den Bewohnern der polnischen Landestheile zuerkannten Rechte bezüglich ihrer Sprache und Nationalität angehalten werden soll. Ein Antrag, über den Antrag Taczanowski zur Tagesordnung überzugehen, fand zwar nicht die Mehrheit des Hauses; aber auch der Antrag selbst wurde abgelehnt, nachdem Abg. v. Puttkamer (Sorau) die Grundlosigkeit der vorgebrachten Klagen dargethan hatte. (Vgl. den Bericht in der Beilage.) — Die heutige „Pr.-C." schreibt: „Die Commission für das Bankgesetz hat die zweite Lesung des Entwurfs beendigt. Bei derselben wurden einige wichtige Beschlüsse in Abweichung von den Absichten der Regierung gefaßt, durch welche die Vereinbarung des Gesetzes im Augenblick erheblich erschwert erscheint. Es ist jedoch zu hoffen, daß in dem Reichstage selbst, welcher vermuthlich am Freitag in die Berathung des Gesetzes eintritt, eine schließliche Verständigung auch über die noch streitigen Punkte erzielt und damit das Zustandekommen des wichtigen und seither unter allseitigem Entgegenkommen berathenen Gesetzes von Neuem gesichert werden wird." Der „D. R.-C." zufolge ist der Bericht der Bankcommission noch nicht vollendet, sondern befindet sich noch im Druck, so daß er erst morgen früh unter den Mitgliedern zur Vertheilung gelangen wird. Es werde jedoch nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung noch möglich sein, mit den Berathungen des Entwurfes am Sonnabend den Anfang zu machen. (Nach der „N. Pr. Z." soll erst am Montag mit der Berathung des Bankgesetzes im Reichstage begonnen werden. D. Red.) Dem Reichstage ist gegenwärtig auch noch die neue Concursordnung für das deutsche Reich, wie sie aus den Berathungen des Bundesrathes hervorgegangen ist, vorgelegt worden. Sie wird voraussichtlich schon morgen zur Vertheilung gelangen und nach den Intentionen, die bei den Reichstagsmitgliedern vorherrschen, der großen Commission für die Justizgesetze zur Vorberathung überwiesen werden.

* **Berlin**, 20. Januar. Unter Vorsitz des Staatsministers Dr. Delbrück hat heute eine Plenarsitzung des Bundesraths stattgefunden. Gegenstand der Berathung waren: a) der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erweiterung der Umwallung von Straßburg; b) der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874. Eine Reihe von Handelskammern und kaufmännischen Corporationen hat sich im Anschluß an eine Eingabe der Handelskammer zu Barmen an das Reichskanzleramt und gleichzeitig an den Reichstag mit dem Antrage gewandt, gelegentlich der Einführung der Reichsmarkrechnung eine Aenderung der Wechselstempelsteuersätze herbeizuführen. Der Wechselstempel beträgt gegenwärtig bekanntlich für Wechsel bis 150 Mark 10 Pfennige, von da bis 300 Mark 15 Pfennige und weiter für jede angefangenen 300 Mark 15 Pfennige mehr. Nach dem Vorschlage der Antragsteller soll er dagegen von 100 zu 100 Mark steigen und für jedes angefangene Hundert 5 Pfennige betragen. Nur zwei Handelskammern (Hildesheim und Mühlheim) wollen den niedrigsten Steuersatz — für Wechsel bis zu 100 Mark — statt auf 5 Pfennige in Höhe von 10 Pfennigen, wie bisher, festsetzen. Die zuerst eingegangenen Gesuche der Handelskammern zu Barmen und Hannover sind vom Bundesrathe mit Rücksicht auf den von der Maßnahme zu erwartenden Steuerausfall ablehnend beschieden worden, später ist aber gelegentlich der Berathung des Reichshaushaltsetats im Reichstage die Erklärung abgegeben worden, daß eine Beschlußnahme des Bundesraths in der Angelegenheit erfolgen werde. Der Bundesrath hat deshalb in seiner Sitzung vom 9. v. M. beschlossen, die Frage dem Ausschusse für Rechnungswesen zur Berichterstattung zu überweisen. Der Ausschuß des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und die vereinigten Ausschüsse desselben für das Seewesen und für Justizwesen hielten heute Sitzungen.

— Aus der Sitzung des Bundesrathes vom 5. Januar d. J., in welcher der Civilehegesetzentwurf angenommen wurde, wird nachträglich noch Folgendes bekannt: Gegen den Entwurf stimmten Königreich Sachsen, beide Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ä. L. und Schaumburg-Lippe.

Der badische Bevollmächtigte enthielt sich wegen Mangels an Instruction der Abstimmung, mit der Erklärung, sich das Protokoll offen zu halten. — Der großherzogl. mecklenburgische Bevollmächtigte erklärte: „Er sei beauftragt, namens der beiden mecklenburgischen Regierungen gegen den Entwurf, als wegen seiner principiellen Grundlage für dieselben unannehmbar, zu stimmen. Die großherzogl. Regierungen sind der Ansicht, daß die Einführung der obligatorischen Civilehe mit ihrem tiefen Eingriff in das gesammte, insbesondere kirchliche Leben des Volkes principiell bedenklich ist und ohne die allerdringendste Nothwendigkeit nicht gerechtfertigt werden kann; und daß deshalb, da eine solche Nothwendigkeit für die Gesammtheit der deutschen Bundesstaaten und namentlich für die beiden Mecklenburg, als wesentlich protestantische Länder nicht vorliegt, für die reichsgesetzliche Einführung der obligatorischen Civilehe es an der Voraussetzung fehlt. Die mecklenburgischen Regierungen haben in dieser Ansicht nur bestärkt werden können durch die anscheinend nicht günstigen Erfahrungen, welche man in Preußen seit dem kurzen Bestehen der obligatorischen Civilehe mit dem Einfluß derselben auf die kirchlichen Trauungen gemacht hat, und sie können es nicht gerechtfertigt halten, daß man mit dem Vorgehen der Reichsregierung auf diesem Gebiete nicht gewartet hat, bis in Preußen die Wirkungen des betreffenden Gesetzes amtlich constatirt vorliegen." — Der königl. sächsische Bevollmächtigte erklärte: „Die sächsische Regierung kann sich nicht entschließen, dem vorliegenden Gesetzentwurfe zuzustimmen, theils aus Rücksicht auf die in den verschiedensten Kreisen der sächsischen Bevölkerung an die Regierung gelangten zahlreichen Kundgebungen gegen die Einführung der Civilehe, theils deshalb, weil der dem Gesetzentwurfe neu einverleibte dritte Abschnitt — welcher insbesondere auch die das Recht zur Eheschließung beschränkenden Vorschriften in einer an sich nicht unbedenklichen Weise verändert — nicht nur durch die partielle Regelung des materiellen Eherechts, die er enthält, den künftigen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzentwurfs vorgreift, sondern auch durch die Einreihung seiner Vorschriften in das im Uebrigen unberührt bleibende particulare Recht der Einzelstaaten erhebliche Schwierigkeiten und neue Nothstände herbeizuführen droht."

— Die „Pr.-C." erklärt heute, daß die zunächst einem englischen Blatte von Carlistischer Seite zugegangene Meldung, daß die Besatzung des deutschen Kanonenbootes „Nautilus" hundert Mann bei Zarauz ans Land gesetzt und den Platz nach kurzem Widerstand von Seiten der Carlisten besetzt habe, sich „als eine vermuthlich böswillige Erfindung" herausgestellt habe, und bemerkt sodann dazu: „Die deutsche Regierung darf nach den vorläufigen Verhandlungen mit der neuen königlichen Regierung Spaniens zuversichtlich annehmen, daß ihr für die Carlistische Gewaltthat gegen den „Gustav" volle Genugthuung zu Theil werden wird."

* **Wien**, 20. Januar. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach einmonatlicher Vertagung seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Zum Beginne der Sitzung widmete der Präsident dem verstorbenen Abg. Dr. v. Grebner einen warmen Nachruf. Dann kam eine Eingabe der Altischechen zur Verlesung, in welcher dieselben erklären, im Reichstage nicht erscheinen zu können (vgl. nachstehend unsre Prager Correspondenz). Ihr Ausbleiben wurde von der Versammlung als nicht gerechtfertigt erklärt. Hieran reihten sich die Jungtschechen mit einer ähnlichen Erklärung, und wieder erfolgte die gleiche Entscheidung des Hauses, wobei die interessante Wahrnehmung zu machen war, daß auch die Mehrzahl der Polen mit der verfassungstreuen Majorität stimmte. Sodann kam eine Vorlage über die Abänderung eines Reichsrathswahlbezirkes in Böhmen zur Verhandlung, und Graf Hohenwart benutzte diesen Anlaß, um zu erklären, daß er und seine Partei sich der Theilnahme an der Berathung dieses Gesetzes enthalten. Abg. Dr. Ruß beantwortete diese Erklärung mit der Mahnung an den Eid auf die Verfassung, den die Herren beim Eintritte in das Haus geleistet haben. Der diesbezügliche Gesetzentwurf wurde hierauf in dritter Lesung angenommen. Ebenso wird nach lebhafter Debatte, trotz des Einspruches des Justizministers, der Antrag der Minorität des Ausschusses, welcher die Aufhebung des Legalisirungszwangs fordert, in namentlicher Abstimmung mit 115 gegen 41 Stimmen angenommen. — In der Podgorizza-Angelegenheit ist, wie die „Pr." hört, bis jetzt keine Aenderung eingetreten; beide streitenden Theile beharren auf ihren Forderungen. Aarifi Paschas Rücktritt vom auswärtigen Amte influencirte den Stand des Conflictes nicht, da der Großwesir, nicht der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, die in dieser Angelegenheit maßgebende Person ist.

△ **Prag**, 20. Januar. Wie bereits gemeldet, haben die altischechischen Reichsrathsabgeordneten vorgestern eine gemeinschaftliche Erklärung an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Rechbauer, abgeschickt, in welcher sie die Aufforderung zum Eintritte in den Reichsrath aus staatsrechtlichen und formellen Gründen ablehnen. Viel Neues wird man aus dem Schriftstücke schwerlich erfahren, und über das Schicksal desselben dürfte wohl auch nicht der leiseste Zweifel bestehen. Die Absendung hätte somit ganz bequem unterbleiben können, wenn nicht der Leiter der Erklärung, Dr. Rieger, der festen Ueberzeugung wäre, ganz Europa lausche mit dem höchsten Interesse seinen staatsrechtlichen Auseinandersetzungen und die tschechische Opposition müsse denn doch wieder einmal in der Oeffentlichkeit von sich reden machen. Natürlich konnten es auch die jungtschechischen Reichsrathsabgeordneten nicht unterlassen, ihr staatsrechtliches Licht leuchten zu lassen, und so beeilten sie sich denn gleichfalls, eine Erklärung an den Präsidenten Dr. Rechbauer abzuschicken, in welcher sie ihr Fernbleiben vom Reichsrathe motiviren. Nur ist ihre Erklärung viel kürzer und nüchterner, als jene der Altischechen, indem sie sich einfach auf die vom jungtschechischen Parteitage angenommene Resolution berufen. Die Antwort der Altischechen trägt 28, jene der Jungtschechen 3 Unterschriften; 2 Abgeordnete konnten weder der einen, noch der anderen Erklärung beitreten, weil

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

K. Hoftheater. — Altstadt. — Am 20. Januar: „Rosamunde", Trauerspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm v. Wartenegg. (Zum ersten Male und zu ermäßigten Preisen.)

Die Kritik ist sicherlich keine Kraft, welche dazu da ist, Sorge zu tragen, daß die Wahrheit gar nicht, oder in vermummter Gestalt zu Tage komme. Das Gegentheil ist ihre Aufgabe. Trotz der gewundenen Rede der Rücksicht ist jede schützende Hand doch nur ein künstlicher Schirm, der zur schließlichen Prüfung der Wetterfestigkeit vom Arm der Welt hinweggeschoben wird, denn jedes Product findet endlich nur so viel Berechtigung, als es Macht hat. Darum steht es dem überzeugungsredlichen Wohlwollen in allen Dingen am besten zu Gesicht und ehrt den fraglichen Gegenstand und seinen Urheber am meisten, ohne sentimentale Umwege mit dem Ende anzufangen, denn man mag einen Gegenstand noch so vorsichtig auf das Wasser setzen, wenn es ein Stein ist, sinkt er doch zu Grund. Aber bei Wartenegg's Trauerspiel handelt es sich um keinen Stein, das Fahrzeug ward nur aus zu schwerem Holze geschnitzt, es schwimmt, jedoch mühsam und oft ein wenig unter dem Wasser. Das Resultat wird sich günstiger gestalten, sobald der Autor aus leichterem Material arbeitet. Und hier möchte ich ebenfalls gleich beim Ende anfangen und das Gesammturtheil in wenigen Worten vorausschicken: Ich sage offenherzig, daß ich von poetisch schöpferischer Dichterkraft, namentlich in Bezug auf Charaktere, Leidenschaften und Gedanken, am wenigsten in Hinsicht auf die Sprache, in diesem Stücke keine sicheren Documente wahrgenommen habe; aber ich erkläre eben so bestimmt, daß wir es im Autor mit einem offenbaren dramatischen Talent zu thun haben, welches eine lebhafte scenische Empfindung und im sachlichen Aufbau und in der Schilderung oft eine besondere Geschicklichkeit an den Tag legt. Sein Vortrag hat gesunde Frische, die Einbildungskraft des Verfassers sieht die Dinge plastisch vor sich und arbeitet mit dem Nerv des theatralischen Pathos (nicht zu verwechseln mit Leidenschaft) freudig darauf los. Das ist nicht wenig, und es bedarf nur eines uns näher liegenden Stoffes, um diese gewandten Kräfte zur Geltung zu bringen. Damit es geschehen könne, rathe ich den andern Hofbühnen nachdrücklich, die „Rosamunde" zur Aufführung zu bringen; wenn sie so gut ausstatten und insceniren, wie es in Dresden unter der intelligenten Regie des Hrn. Marcks geschehen, so werden sie im schlimmsten Fall schon durch die Anziehungskraft des stofflichen Inhalts die Mühen gedeckt sehen. Und außerdem bleibt es bei unserer kargen dramatischen Production eine nothwendige Pflicht der Theater, ein strebsames bildungsfähiges Talent dadurch zu fördern, daß sie es kennen lernen und sich selbst kennen lehren.

Der Rosamundenstoff wurde nicht zum ersten Male bearbeitet. Schon Rucellai, Alfieri, Fouqué, Th. Körner, v. Uechtritz und endlich Joseph Weilen haben ihre Kraft daran verloren. Das geschieht stets, wo es sich um eine romantische Verirrung handelt, oder wo das Grasse wilder Unthaten mit einer poetischen Enthüllung der Menschenseele verwechselt wird. In der Chronik der Geschichte und Sage giebt es eine Anzahl solcher malerischer Blutlachen, in welchen die jungen Siegfriede der Literatur gern wie ihr Ahn im Drachensaft ein Stählungsbad nehmen. Es macht nicht unverwundbar, aber es wäscht sich auch unschädlich wieder ab.

Und zu diesen immerhin nützlichen Uebungsstücken verleitet der oft ausgesprochene Wahn, daß dieser oder jener Vorfall historisch höchst interessant sei. Vielleicht lohnt es darum der Mühe, die nie aufgeworfene Frage zu beantworten: Was ist historisch interessant?

Historisch interessant ist keineswegs, was blos vermöge der stofflichen Action oder ihres poetischen Gehaltes einen dichterischen Kopf fesseln und seine Phantasie bewegen und befruchten kann, sondern historisch interessant ist nur, was von frühern Thaten und Begebenheiten in continuirlichem Zusammenhange mit der Entwickelung der Folgezeit und dem Wesen der Gegenwart steht und im Popularbewußtsein der Gebildeten fortlebt oder fortzuleben verdient. Geschichtliche Ereignisse, welche nicht die augenfälligen Ringe jener großen geistigen Culturkette aus Ursachen und Folgen, vom Schicksal geschmiedet, darstellen, können an und für sich als reale Vorgänge psychologisch interessant sein, aber auf dem Gebiete der Geschichte stehen sie dann nur beiläufig. Daß Erscheinungen, die historisch interessant sind, ferner in solche abgetheilt werden können, die zugleich als Menschenoffenbarungen, also psychologisch interessant sind, und in jene, welche dieses Interesse schuldig bleiben und sich somit in ursprünglicher Form nie für die Poesie eignen, ist nur eine selbstverständliche logische Ergänzung. Will ein Dichter seine Fabel Begebenheiten entnehmen, die gleich den meisten Bewegungen der Völkerwanderung und der darauf folgenden planlosen Eroberungszüge in ihren allgemein sichtbaren Spuren für uns verlöscht und mit all ihrer Willkürgewalt und Heldenkraft im Leichendünger der Weltgeschichte verwest sind; will er Todte aufwecken, über deren unbekannten Hügeln nur noch die Odinsraben der Sage krächzen, so müssen diese Vorgänge — auch wenn man sie als freie dichterische Erfindung betrachten wollte — von poetischem Gehalt sein und zu einer klaren psychologischen Gliederung und Enthüllung den Hinweis bieten. Versagen sie diese höhern Factoren und zeigen blos das grausame Kampfspiel der Sinnenlust, der Wuth, der Rache, so verfallen sie jener abenteuerlichen Romantik, in welcher die materielle That und der bleiche Schrecken Selbstzweck wird. Dieser Kategorie gehört die Rosamundengeschichte an.

Ohne specielle Geschichtskenntnisse vorauszusetzen, würde es ein vergebliches Bemühen sein, dem großen Publicum den nothwendigen Hinter- und Untergrund derartiger Stoffe, die Kreuz- und Querzüge der Ost- und Westgothen, Avaren, Longobarden, Gepiden, ihr Treiben auf deutschem und italienischem Boden, ihre Kämpfe unter einander, ihre Sitten, ihre Berührungen mit dem Christenthum, ihre Religionsanschauungen, die Stellung des Exarchats und dergleichen Fragen irgend klar zu machen. Nur wo sich diese Elemente mit Culturstaaten, mit Rom, mit Byzanz berühren, fällt ein Lichtring auf quirlenden Völkernebel und einige Gestalten treten markirter hervor.

Aber nur wenige davon gewinnen unsere Theilnahme. Diese Alboins, Klephs, Aegilufs, Autharis und wie sie heißen, waren zum Theil gar tüchtige rohe Recken, so kühn wie verrätherisch, so tapfer und zum Theil dumm, wie es stets sehr muthige Personen von großer Dummheit und Ruchlosigkeit geben wird. Wegen ihrer Kraft und Energie, die Schwächeren nach Laune kurzweg todtzuschlagen, wurden sie von ihnen zur Verhütung jener Laune als Anführer und Herzöge erwählt oder geduldet. Verwechseln wir die Verhältnisse nicht; diese Edlen hatten nur für ihre Zeit Werth und Gewicht und können nur selten noch unsere Bewunderung

ihre Wahl für ungiltig erklärt wurde. — Die bisherige Mißwirthschaft und wohl auch der letzte Crawall im tschechischen Landestheater haben den hiesigen Landesausschuß veranlaßt, das Anerbieten der gegenwärtigen Theaterleitung, den tschechischen Musentempel auch auf fernere 6 Jahre übernehmen und in eigener Regie führen zu wollen, abzulehnen und die Ausschreibung eines öffentlichen Concurses, dessen Frist erst mit Ostern d. J. ablaufen würde, einzuleiten. Infolge dieses Beschlusses haben die beiden Mitglieder des gegenwärtigen Theaterconsortiums, Dr. Rieger und Skrejschovsky, ihren Austritt aus dem Consortium erklärt, weil sie angeblich nur künstlerische, aber keine „gewerblichen" Zwecke im Auge haben. — Aus Anlaß der argen Conflicte, die in jüngster Zeit zwischen den beiden nationalen Fractionen vorgekommen sind, steht für die nächste Zeit eine ganze Reihe von Preßprocessen in Aussicht. Kläger sind u. A. der altschechische Reichsrathsabgeordnete Jerdek, der gewesene Eigenthümer der „Politik" Skrejschovsky, zwei jungtschechische Journalisten und ein hiesiger Bürger. Alle diese Processe haben in dem letzten Theaterskandal ihren Ausgangspunkt. Nichtsdestoweniger ist für morgen im tschechischen Theater abermals die Aufführung des „Rabagas" in Aussicht genommen.

* **Buda-Pest**, 19. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam anläßlich des Commissionsberichts betreffs der Schlußrechnung für die Jahre 1867 und 1868 auch die Frage der gemeinsamen Activen zur Sprache. Der Bericht beantragt die Zuweisung an das Ministerium behufs Schlußabrechnung mit dem gemeinsamen und dem österreichischen Ministerium. Der Antrag wurde mit einer vom Grafen Lonyay empfohlenen Modification angenommen. Der ehemalige Minister sprach sich in einer Auseinandersetzung, welche die Nothwendigkeit möglichster Nachgiebigkeit und billiger Zugeständnisse betonte, dahin aus, daß der Passus des Berichts, welcher eventuell die Lösung der Differenzen einem Schiedsgericht zugewiesen haben will, wegzulassen sei, da ein Schiedsgericht bei der Frage der gemeinsamen Activen nicht Anwendung finden könne. Die Modification Lonyay's wurde allseitig angenommen.

†‡ **Paris**, 19. Januar. In der Nationalversammlung ist gestern nicht viel von Bedeutung vorgenommen worden. Die Armeedebatte rückt sehr langsam von der Stelle. Nochmals auf Artikel 3 zurückkommend, hat die Kammer dem Wunsche des Kriegsministeriums gemäß beschlossen, jeder Compagnie zwei Hauptleute zu geben, obgleich dieser Vorschlag von Margaine und dem General Billot mit Geschick und mit gewichtigen Gründen bekämpft worden war. Heute wurde ein Amendement von Langlois, nach welchem der Kriegsminister die Generäle ebensowie die anderen Offiziere mit 65 Jahren soll in Ruhestand versetzen können, mit einer Majorität von 333 Stimmen verworfen. Die Person des Kriegsministers de Cissey kam hierbei in Frage. Derselbe erreicht nämlich in einigen Monaten sein 65. Jahr und ist somit nach den gesetzlichen Bestimmungen in die Reserve zu versetzen. Die Heeres-commission sucht ein Mittel, ihn durch kluge Gesetzesinterpretation in Activität zu erhalten, zur Belohnung für seine Leistungen im Kriege und seine Verdienste um die Heeresreorganisation. Die folgenden Artikel des Gesetzes über die Cadres der Armee bis 27 einschließlich wurden angenommen mit alleiniger Ausnahme der Art. 12, welcher an die Commission zurückverwiesen wird, und Art. 14, dessen Berathung ausgesetzt bleibt. — Die Untersuchungscommission für die Bonapartistischen Wahlmanöver hat beschlossen, ihre Enquête heute mit dem Verhör des Polizeipräfecten und des Unterstaatssecretärs de Witt zu beginnen. Wahrscheinlich wird diese Commission sich auch mit der vorgestrigen Wahl in den Oberpyrenäen zu beschäftigen haben, da man die Bonapartisten der Anwendung der verwerflichsten Manöver, als Bestechung und Einschüchterung beschuldigt.

Paris, 20. Januar. (Tel.) Die Fraction der Rechten hält dem Vernehmen nach daran fest, die Vertagung der Berathung der constitutionellen Gesetzentwürfe bis nach der Reconstruction des Ministeriums zu beantragen. — Der neue Municipalrath in Marseille ist aus Veranlassung einer Discussion gegen die von der Nationalversammlung bewilligte städtische Anleihe suspendirt worden.

Madrid, 19. Januar. (Tel.) Der König Alfonso ist heute nach Saragossa abgereist, um sich von dort zur Nordarmee zu begeben und an den militärischen Operationen, deren Aufnahme unmittelbar bevorsteht, theilzunehmen. — Dem Vernehmen nach wird den zu Don Carlos übergetretenen Offizieren, welche vor Wiederbeginn der Feindseligkeiten in die königliche Armee wieder eintreten, von der Regierung vollkommene Amnestie zugesichert werden, und sollen ihnen selbst ihre Ordensdecorationen belassen werden. — Aus Veranlassung der von den Carlisten begangenen vielfachen Gewaltthätigkeiten gegen die Eisenbahnbeamten, hat die Regierung, wie verlautet, den Beschluß gefaßt, jeden Carlisten, der in der Nähe einer Eisenbahn mit den Waffen in der Hand ergriffen wird, erschießen zu lassen. — Der König hat den spanischen Diplomaten, welche aus Veranlassung des Regierungswechsels um ihre Entlassung gebeten haben, dieselbe nunmehr ertheilt.

— Die „Agence Havas" erfährt, es habe sich ein Delegirter des Carlistischen Comités in London in das Hauptquartier von Don Carlos begeben. Von dem aus englischen Capitalisten bestehenden Consortium, welches Don Carlos eine Anleihe gewährt hatte, sei die Verabfolgung weiterer Zahlungen abgelehnt worden.

San Sebastian, 19. Jan. (Tel.) Die spanischen Dampfer „Ferrolano", „Consuelo" und „Guipuzcoano" kreuzen in der Bai von Zarauz und erwarten den Capitän der deutschen Brigg „Gustav", um mit demselben die Entschädigungsfrage in Ordnung zu bringen. Der „Nautilus" liegt in Passages vor Anker. Die deutschen Marineoffiziere haben gestern an einem Diner bei dem General Loma Theil genommen und später einem Artilleriemanöver beigewohnt. (Das deutsche Kanonenboot „Albatroß", welches von Christiansand in Plymouth eingetroffen ist, wird wahrscheinlich am 21. d. nach Santander in See gehen.)

London, 20. Januar. (Tel.) In der Krankheit des Prinzen Leopold ist ein Rückfall eingetreten und sind die Kräfte infolge dessen geschwächt. Im Uebrigen ist der Krankheitszustand des Prinzen unverändert.

— Ein Telegramm der „K. Z." berichtet von zwei bischöflichen Conferenzen. Die Bischöfe der südenglischen Provinz traten am 19. d. in London im erzbischöflichen Palast zu Lambeth zu einer mehrtägigen Besprechung über wichtige kirchliche Tagesfragen zusammen. Gleichzeitig tagen die katholischen Bischöfe von Irland in Dublin.

Kopenhagen, 19. Januar. Eine Privatdepesche der „Hamb. Nachr." meldet: Im Volksthing sprach heute anläßlich der Befestigungsgesetze der Abg. Bojsen als Führer der Linken für ein möglichst freundliches Verhältniß zu Deutschland und wünschte Aufklärung über die Stellung zum Auslande, ehe auf die Gesetze einzugehen sei.

St. Petersburg, 20. Januar. (Tel.) Der „Moskauer Zeitung" zufolge ist beim Kriegsministerium die Niedersetzung einer Commission im Werke, welche die Vermehrung der Militärarmenhäuser berathen soll.

Proceß Ofenheim.

** **Wien**, 20. Januar. Nachdem gestern die Verhandlung für einen Tag unterbrochen worden war, weil ein Geschworner Krankheits halber nicht erschien, die Geschwornenbank somit nicht vollständig war und doch noch kein ausreichender Grund vorhanden war, einen der Ersatzgeschwornen zu berufen, wurde heute zunächst die Geschwornenbank ergänzt. In Gemäßheit einer Reihe von Anträgen, welche im Laufe der Verhandlung von der Vertheidigung gestellt wurden, hat der Gerichtshof die Herbeiziehung von zwei Sachverständigen aus dem Eisenbahnfache zu dem Zwecke beschlossen, auf Grund des Collaudirungsprotokolles ihr Gutachten besonders in der Richtung abzugeben, welche Consequenzen sie aus demselben ziehen. Ferner beschloß der Gerichtshof, die Vernehmung des ehemaligen Ministers Grafen Potocki und des Statthalters Frhrn. v. Pino, insofern sie sich in Wien aufhalten, einzuleiten. Die Vorladung des Statthalters Grafen Goluchowski, des Ritters v. Zdekauer und des Edlen v. Plener wurde abgelehnt, dagegen die Vorladung des Handelsministers Dr. Banhans als Zeuge beschlossen, nachdem bei der Verantwortung des Angeklagten so beharrlich daran festgehalten wurde, daß seine Behauptungen bezüglich der böhmischen Nordbahn richtig seien. Das Bekanntwerden der Vorladung des vom Angeklagten systematisch angefeindeten Handelsministers machte im Auditorium große Sensation. Sodann wurde das Zeugenverhör fortgesetzt und bis zum Schlusse der Vormittagssitzung der Zeuge Leontowicz über die Vorgänge bei der Grundablösung, der Generalinspectionscommissar Beer v. Baier über die Umstände bei Uebernahme der Bahn durch den Sequester, der Expeditionsbeamte Brassick über die Manipulation mit Actenstücken und der Betriebsdirector Schreiber über den Zustand der Verwaltung der Bahn vernommen. Aus der Aussage Schreiber's geht hervor, daß derselbe u. A. über die für die Bahn ungünstigen Wagencartelle berichtete, wofür ihm der Angeklagte Dank gewußt habe. Am 2. October 1872 habe ihm Ofenheim seinen Bericht abgefordert, und sei er dieser Aufforderung nachgekommen. Der Buchhalter Brüll verfaßte eine provisorische Rechnung für das Betriebsjahr 1870 und glaubte den Intentionen des Generaldirectors zu entsprechen, indem er kein Deficit nachwies. Zeuge hält die Richtigkeit der Buchführung aufrecht und giebt an, daß Ofenheim ebenfalls eine Bauzulage bezog. Zeuge Franiek will gehört haben, daß Ofenheim das Geschäft der Grundeinlösungen auf eigne Rechnung durchgeführt habe.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des evangel.-luth. Landesconsistoriums.

Erledigt: das Pfarramt zu Wyhra (Borna), das Pfarramt zu Hinterhermsdorf (Pirna) und das Pfarramt zu Zwota (Markneukirchen), Collator: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Pfarramt zu Wilschdorf mit Filiale Klopscha (Radeberg), Collator: Se. Durchlaucht Fürst Georg v. Schönburg-Waldenburg; das Diakonat zu Radeburg mit Pfarramt Würschnitz (Radeberg), Collator: Se. Durchlaucht Fürst Heinrich XXII. zu Reuß-Greiz; das Pfarramt zu Taubenheim (Meißen), Collator: die Gutsherrschaft daselbst; das Pfarramt zu Irfersgrün (Auerbach), Collator: die Gutsherrschaft daselbst; das Archidiakonat an der Thomaskirche zu Leipzig, Collator: der Stadtrath daselbst; das Pfarramt zu Voigtsdorf (Frauenstein), Collator: die Gutsherrschaft daselbst; das Diakonat zu Frohburg (Borna), Collator: die Gutsherrschaft daselbst.

Dresdner Nachrichten

vom 21. Januar.

— Der „Dresdner Anzeiger", (Stiftungseigenthum und Amtsblatt des hiesigen Raths ꝛc.) brachte in seiner gestrigen Nr. 20 folgende Mittheilung:

„Wie wir erfahren, ist ein aus dem Münsterschen vertriebener ultramontaner Geistlicher, Herr Dr. Fritzen (dessen Anstalt in Münster geschlossen werden mußte), von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg als dessen Hofkaplan angestellt, ihm auch die Erziehung der prinzlichen Kinder mit übertragen worden."

Infolge dessen ist vom Hofmarschallamte Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg, wie uns von demselben mitgetheilt wird, der Redaction des „Dresdn. Anz." heute nachstehende Berichtigung zur Veröffentlichung zugesandt worden:

„Die Notiz über den Hofkaplan Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg in Nr. 20 des „Dresdner Anzeigers" ist, wie folgt, zu berichtigen: Erstens ist der betreffende Geistliche Dr. Fritzen, nicht aus Preußen „vertrieben", da er, nach Schluß der nachgenannten Anstalt noch über ein Jahr bis zu seiner Berufung hierher ganz unbehelligt in derselben gelebt hat. — Zweitens handelt es sich nicht um eine Anstalt in Münster, sondern in Godesberg. Diese bischöfliche Anstalt ist allerdings infolge der Maigesetze im October 1873 von der preußischen Regierung geschlossen worden. Dadurch ist aber die persönliche Stellung der einzelnen Lehrer der preußischen Regierung gegenüber keineswegs alterirt, wie letztere dies thatsächlich in mehreren Fällen bewiesen hat. Auch dem betreffenden Geistlichen würde bei einer staatlichen Anstellung an einem preußischen Gymnasium kein Hinderniß im Wege gestanden haben. — Endlich drittens ist der betreffende Geistliche allerdings Hofkaplan Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg, aber keineswegs Erzieher der prinzlichen Kinder, denen er, weil philologisch gebildet, nur einige Unterrichtsstunden giebt."

R. In der vom Vicevorsteher Ernst Jordan geleiteten gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten gelangte die Liste der bei der Stadtverordnetenneuwahl für das Jahr 1875 stimmberechtigten und wählbaren Bürger zur Vertheilung, wonach von den 11,599 Bürgern 3300 ansässig und 8299 unansässig sind. Einer Einladung des hiesigen Bezirksgerichts entsprechend wurde zu der am 3. Februar c. stattfindenden Einweisung des Gerichtsraths Volgmann die Vertretung des Collegiums durch einen Delegirten beschlossen. Mit der Rohrlegung in der Menagerie-straße auf dem Tracte von der Schäferstraße bis zur Grenze des Berliner Bahnhofs, desgleichen in der Ringstraße auf dem Tracte von der Schäferstraße bis ebendahin erklärte sich das Collegium unter der Voraussetzung einverstanden, daß die in Höhe von 2565 Mark veranschlagten Kosten bis zu dem Zeitpunkte, wo überhaupt eine Erweiterung des jetzigen Rohrsystems beschlossen werden wird, von der Berlin-Dresdner Actiengesellschaft beim Stadtrathe deponirt werden (Ref. Stadtv. Blochmann). Ein Antrag des Stadtverordneten Waldmann auf Beseitigung der ungleichen Belastung der Hausbesitzer in Bezug auf die Verpflichtung zur Straßenreinigung wurde nach längerer Debatte z. Z. abgelehnt und der Stadtrath um baldige Beantwortung der diesseitigen, die Straßenreinigung betreffenden Anträge vom 23. September 1874 ersucht (Ref. Stadtv. Dr. Ehalybäus). Schließlich fanden die über die vom Stadtrathe aufgestellten bereits bekannten allgemeinen Bedingungen für den Bezug von Wasser aus dem nach erstatteter Mittheilung des Ingenieurs Salbach an den Stadtrath in wenigen Monaten völlig betriebsfähigen Wasserwerk und den provisorischen Wasserabgabetarif in der gedruckten Vorlage des vereinigten Verwaltungs- und Rechtsausschusses (Referent Vicevorsteher Jordan unter Vorsitz des Vicevorstehers Adv. E. Lehmann) enthaltenen Beschlüsse und Anträge Annahme. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung folgte eine Berathung in vertraulicher Sitzung.

— Bezüglich des Eisganges wird uns von der k. Wasserbaudirection Folgendes mitgetheilt: In vergangener Nacht, von Abends gegen 9 bis heute früh nach 4 Uhr, ist das böhmische Eis bei einem Wasserstande von 35 Centimeter unter Null ganz gefahrlos hier durchgegangen. Aus Leitmeritz ist heute die Nachricht hierher gelangt, daß gestern Abend 7 Uhr das Eis der Eger gebrochen und abgegangen ist. Schnee liegt in den böhmischen und sächsischen Gebirgen nur noch wenig.

S. Im kgl. Belvedère der Brühl'schen Terrasse, dessen thätige Leitung in Erfindung und Veranstaltung gefälliger Arrangements unermüdlich scheint, steht den Dresdner Musikfreunden ein neuer Kunstgenuß bevor. In dem am nächsten Sonnabend stattfindenden Symphonieconcert sollen nämlich durch die vom Musikdirector Puffholdt dirigirte Kapelle des Belvedère lediglich Compositionen hiesiger Tondichter, wie Rietz, Kreb, Grützmacher, Riccius, Reichel, Kretschmer, Otto, Baumfelder, Rischbieter und Spindler, zur Aufführung gelangen: gewiß ein interessantes und dankenswerthes Unternehmen, das nicht ermangeln wird, bei unserm kunstsinnigen Publicum Anklang zu finden.

h. Der Circus des Herrn Myers war am gestrigen Abende so zahlreich besucht, daß in dem vollständig ausverkauften Raume Plätze improvisirt werden mußten. Der Hauptgrund hierbei war unstreitig der vor dem Dresdner Publicum zum letzten Male auftretende Athlet John Holtum. Die sehr anerkennenswerthen Leistungen desselben gipfelten sich in der Ausführung einer Wette, dahin gehend, daß ihn 2 Pferde nicht von der Stelle ziehen würden. Hierzu hatte Herr G. Thamm zwei kräftige Pferde gestellt, denen auf das erste Anziehen die Sache nicht gelang, während beim zweiten Anziehen der den Athleten umgebende Gurt zerriß. Die durch diese Scene erregten Gemüther blieben in der gleichen Spannung, als der Löwenbändiger Mr. John Cooper sich mit seiner Gruppe dressirter Löwen producirte. Als fernere ausgezeichnet möchten wir die vorzüglichen Spiele am horizontalen Reck von den Brüdern Avelo und die Vorstellungen des Stelzenkönigs Nat. Charlton auf beträchtlich hohen Stelzen hervorheben. Die verschiedenen Evolutionen dieser Herren am Reck sind unbedingt höchst schwierig und werden dabei mit einer Eleganz und Sicherheit ausgeführt, die alles bisher in dieser Art Dagewesene übertreffen dürften. Den Schluß der Vorstellung bildete eine große historische Pantomine: „Mazeppa", mit Gefechten zu Fuß und zu Pferde, Tänzen, Feuerwerk ꝛc. Wenn in Dresden Aehnliches auch schon früher vorgeführt worden ist, so bleibt diese Darstellung durch ihre mannichfache Abwechselung und reiche Ausstattung doch immer von Interesse. Die Ausführung derselben könnte allerdings präciser sein in Bezug auf das Reiten. Die zahlreichen Clowns wußten zum Oefterm die Lachlust des Publicums anzuregen. Ein Besuch dieses Circus wird schon durch die Mannichfaltigkeit des Gebotenen befriedigen.

---

erregen. Die physische Stärke, ihr oft einziges Verdienst, würde sie der Gegenwart nur zu einer thatenreichen Verwendung auf dem Packhof oder in Steinbrüchen empfehlenswerth machen. Schon die Soldaten der späteren Geschichte gebrauchten diese Dreimännerkraft nicht und legten, wenn es sein mußte, auch ohne sie ihre Knochen siegreich auf dem Felde der Ehre nieder.

Blut galt zu Alboins Tagen als rother Saft, meistens ohne moralische Beimischung zu vergießen; die Menschenköpfe waren wie die Kohlköpfe dazu da, um gelegentlich abgeschlagen und eingeerntet zu werden. Wir tragen nur zu leicht ein fremd Element in jene Zeit hinein und bringen sie aus den Fugen, wenn wir ihre Thaten mit dem Gegengewicht der modernen christlichen Moralbetrachtungen und Gewissensbisse hin und her balanciren. Jede Epoche hat, und sogar innerhalb einer und derselben Religionsherrschaft, ihre besonderen Anschauungen, die Brauch werden und Gewicht haben, so verschieden und inconsequent sie untereinander sind. Der moderne Mensch schläft nach einem Todtschlag im regelrechten Duell binnen Kurzem sanft wie früher und doch sind Tage denkbar, in denen man das unbegreiflich findet.

Die in Einzelheiten nicht unangefochtene Tradition über Rosamunde ist einfach und kurz:

Alboin, der Heerkönig der Longobarden, besiegt die Gepiden, erschlägt deren König und führt dessen Tochter Rosamunde als Braut und Gattin heim, als seine erste Gemahlin Chlodoswinda gestorben war. Hierauf folgte die mehrjährige Eroberung von Oberitalien, Pavia widerstand drei Jahre. Alboin soll sich aus dem Schädel von Rosamundes Vater nach germanischer Barbarensitte einen Becher haben machen lassen und Rosamunde von ihm bei einem wüsten Gelage gezwungen worden sein, daraus zu trinken. Rachebrütend verband sie sich mit ihrem Buhlen Helmigis, dieser und Peredeo, ein starker Krieger, erschlugen den schlafenden Gatten. Ihre Hoffnung, Helmigis die Krone zu verschaffen, schlug fehl. Kleph ward zum König gewählt, und man forderte der Mörderin Bestrafung. Sie floh mit ihrer Tochter und ihren Blutcumpanen nach Ravenna zu Longinus; dieser vermählte sich mit ihr. Als sie aber dem Helmigis, um sich seiner zu entledigen, einen Gifttrunk reichte, zwang sie dieser, als er das Gift schmeckte, zum Trinken des Restes.

Wartenegg hat sich sehr treu an diese Ueberlieferung gehalten. Er schiebt nur als Motivirung ein, daß Rosamunde von Alboin einst das Haupt von Peredeo fordert, der sie empfindlich beleidigt hat. Später befreit sie ihn auf die Bedingung, daß er den Gatten mordet.

Ferner hat der Verfasser den Charakter der Rosamunde geändert. In der Geschichte ist sie ein üppiges, rachsüchtiges, zu jedem Verrath und Treubruch williges Weib. Ihre Ehe ist kein Herzensbündniß, aber auch keine Vergewaltigung. Ein so leicht angelegtes Geschöpf kann, eingeschüchtert, des Vaters Schädel an die Lippen führen, die schon manches Verbrechen geübt; sie wird auch auf Befehl ihres drohenden Buhlen den Giftbecher leeren. Der Autor aber hat seine Rosamunde ernst, tiefdenkend, muthvoll gezeichnet, um sie zu heben. Er stürzt sie dadurch. Eine solche Rosamunde kann und wird beide Trunke niemals thun, süßer dagegen ist ihr der Tod durch brutalste Hand. Eine solche Rosamunde wird sich auch aus diesem liebeheuchelnden Raffinement Helmigis nicht hingeben (was sie im Stücke thut), blos um ihn zur Mordthat zu werben; sie hat Kraft, dergleichen im Nothfall selbst zu thun. Ferner: der Verfasser läßt sie nur nach Ravenna gehen, um sich dort zu vergiften; ihr Gefährte, nachdem er vorher den ihnen gefolgten Peredeo ertränkt hat, trinkt jenes Gift zufällig und zwingt den Rest dem Weibe ein. Die Charakterstärke eines solchen Weibes hätte ihren Selbstmord ohne vorherige Reise kurzweg in Pavia ausgeführt. So wurde die corrigirte Rosamunde so unbrauchbar für das Drama, wie es die wirkliche war.

Dies sind die Hauptfehler der Fabel, zu denen sich noch gesellt, daß die letzten beiden Acte (Flucht und Vergiftung) matt sind. Acte sind nicht blos vorhandene Rahmen, die man wohl oder übel ausfüllt, sondern nothwendige Rahmen für einen vorhandenen Inhalt.

Gewinnen wir Abscheu statt Sympathie gegen Rosamunde, so hat der Verfasser den Alboin mit Kraft ausgestattet. Er hat sie scheinbar von Hebbel's Gestalten, wobei dessen interessante Gedanken freilich fehlen. Aber dieser Alboin ist auch einer von den in Blut watenden Menschenschlächtern der Geschichte, die ihr Licht leuchten lassen vor dem Herrn, indem sie eroberte Städte wie Spardochte niederbrennen.

Aber nach allen diesen Mängeln noch einmal den Accent: das Stück hat dramatische Strömung, keinen Phrasenballast und viel ungekünstelte theatralische Lebenskraft. Des Verfassers unbefangenes, unverkennbares Talent und sein sichtbarer Ernst, Etwas zu wollen, werden sein Glück auf andern Wegen für die Bühne machen.

Die Aufführung, auf welche ich zurückkomme, verlangt noch manches Hineinspielen in den Stoff und Grundton. Ich fand Herrn Porth als Alboin am abgerundetsten, Frl. Ulrich in der schwierigen Titelrolle mehr phantastisch und voll leidenschaftlicher, oft bedeutender Gewalt, als voll Einheit. Herr Jaffé spielte einen alten Diener Retard mit würdiger Natürlichkeit. Hilmigis kann keinen bewegteren Vertreter finden, als es Herr Dettmer ist. Das Stück wird baldiger Wiederholung entgegengehen.

Otto Banck.

Die dritte Soirée für Kammermusik am 20. d. im Saale des „Hotel de Saxe" brachte zwei ungemein anziehende und in ihrer Zusammenstellung besonders fesselnde Werke: Trio Es-dur op. 3 von Beethoven für Violine, Viola und Violoncello, gespielt von den Herren ꝛc. Lauterbach, Göring und Grützmacher, und ein Divertimento D-dur von Mozart, für 2 Violinen, Viola, 2 Hörner, Violoncello und Baß, wobei außer Herrn Hüllweck für das Quartett noch die Herren Hübler, Lorenz und Keyl sen. mitwirkend hinzutraten. Letzteres ist 1779, das erstere von Beethoven schon in Bonn geschrieben. Beide Meister waren daher bei der Composition derselben fast gleichaltrig und treten uns darin in voller Jugendfrische und Liebenswürdigkeit ihres Schaffens entgegen. In einfachen Gedanken, in natürlicher, naiver, aber dabei vollendet gefügter Behandlung und Form entfalten sie eine Fülle von geistigem Reiz, gefälliger, heiterer Melodik, und warmer Empfindung. Solche Werke führen uns gewissermaßen an die Quelle ursprünglicher und elementarischer Schönheit in der Tonkunst zurück, welche auch in den höchsten Gebilden derselben, zu denen der schöpferische Geist sich aufschwingt, nicht verleugnet werden darf. Ein ins Detail eingehender charakteristischer Vergleich in Bezug auf beide Tondichter ergäbe interessante Punkte, besser aber noch ist eine unbefangene Freude an beiden Tonspielen. Nur Eins sei bemerkt. Mozart's Divertimento ist — auch abgesehen von dem mehreren instrumentalen Mitteln — reicher an sinnlichem schönen Tonelement, an blühender Erfindung, an genialen bedeutenden Zügen. Es zeigt sich eng verwandt mit allen anderen Werken des Meisters; die Vorstellung der Entwickelung seines Genius bis zu seinen größten Schöpfungen tritt uns daraus klar vor Augen. Nicht so beim Trio. Beethoven's Entwickelung bis zu den Tongebilden einer idealen tiefsinnigen Gedankenwelt war so gewaltig und eigenartig, daß in diesen Anfängen seines Schaffens kaum eine Verbindung mit seiner sogenannten zweiten Compositionsperiode zu erkennen ist, geschweige denn mit den Tondichtungen seiner spätesten Zeit.

Die Ausführung beider Werke war seiten aller Spieler künstlerisch meisterhaft. In Mozart's Divertimento (das eigentlich noch zwei etwas schwächere Sätze enthält) herrscht die erste Violine obligat; ihre Partie wurde von Herrn Lauterbach sehr schön gespielt: innig und natürlich empfunden, graziös, schwunghaft, mit hohem Wohllaut.

Außerdem wurde uns in vorzüglicher Wiedergabe ein Quartett von R. Volkmann (op. 9) vorgeführt, eine frühere, noch nicht der gereifteren Durchbildung des talentvollen Componisten angehörige Arbeit, die zwar, ernst und geistig selbstständig gehalten, in vielen Einzelnheiten interessirt, jedoch einen tieferen nachhaltigen Eindruck nicht hinterläßt. Als geistreich, reizend erfunden, formfertig und fein durchgeführt tritt aber der zweite Satz (Presto) hervor.

C. Banck.

SLUB
Wir führen Wissen.

Provinzialnachrichten.

⊙ **Leipzig**, 20. Januar. Im Jahre 1871, wurde zum ersten Male eine Erweiterung oder Vermehrung der in der Stadt Leipzig bestehenden beiden Parochien St. Thomä und St. Nikolai ins Auge gefaßt und darauf hinzuwirken gesucht, zu den beiden genannten Kirchspielen annoch die St. Petri- und die Neukirche hinzuzuschlagen, mithin vier Parochien zu errichten. Alle die zur Erreichung dieses Zweckes nothwendigen Erörterungen waren im Laufe der letzten Jahre erledigt worden und nur die Finanzfrage harrte noch einer allseitig befriedigenden Lösung. Zu diesem Behufe fand gestern Abend im Saale der ersten Bürgerschule eine vom Sup. Prof. Dr. Lechler geleitete gemeinschaftliche Sitzung beider Kirchenvorstände (der Thomas- und der Nikolaiparochie) statt, und wurden in derselben die nachfolgenden Anträge des Referenten, Dir. Wachsmuth, angenommen:

A. I. Die vereinigten Kirchenvorstände der Parochien zu St. Nikolai und St. Thomä mögen bei dem Stadtrath beantragen, daß nach eingeholter Zustimmung des Stadtverordnetencollegiums zu Deckung des Geldbedarfs der Leipziger Parochien jährlich — zum ersten Male im Jahre 1875 in der Höhe von etwa 60,000 Mk. — Anlagen durch die Stadtsteuereinnahme gegen eine Remuneration in der Weise erhoben werden, daß a) unbeschadet der, für die Vereinfachung der Receptur etwa wünschenswerthen Abrundung ein Drittheil dieses Bedarfs als Zuschlag der Grundsteuer, zwei Drittheile als Zuschlag der Gewerbe- und Personalsteuer erhoben, bei letzterer aber die Steuersätze von 6 Mk. und weniger unberücksichtigt bleiben, b) zu der letzterwähnten Quote nur die Steuerpflichtigen lutherischer Confession herangezogen, c) die Quote der Grundsteuerpflichtigen zwar ohne Rücksicht auf die Confession ausgeschrieben, den nichtlutherischen Grundstücksbesitzern aber die Rückforderung innerhalb einer angemessenen Reclamationsfrist offen gehalten werde.

B. Unerwartet der, auf Grund der Vorschläge sub I. mit den Vertretern der politischen Gemeinde zu treffenden Vereinbarung mögen die vereinigten Kirchenvorstände bei der Kircheninspection beantragen, daß dieselbe II. mit einzuholender Genehmigung des Landesconsistoriums die Einleitungen zu baldiger Besetzung der in den beiden neuen Kirchspielen der St. Petri- und der Neukirche anzustellenden Geistlichen und Kirchendiener treffe und die Wahl der Kirchenvorstände für diese neuen Kirchspiele nach Analogie der Vorschriften I. VI. der Verordnung vom 30. März 1868 baldthunlichst vornehme (mit dem Zusatzantrag des Dir. Wachsmuth, die Wahl des Kirchenvorstandes in den neuen Kirchspielen in der Weise vorzunehmen, daß dessen Mitwirkung bei Anstellung der neuen Geistlichen erfolgen könne), III. bei dem Landesconsistorium sich dafür verwende, daß den Leipziger Kirchengemeinden — den bestehenden sowohl, als den zu bildenden, und zwar letzteren vom Zeitpunkt ihrer Constituirung ab — gestattet werde, für so lange, als eine Verständigung über Aufbringung ihres Geldbedarfes mit der politischen Gemeinde nicht erzielt ist, diesen Bedarf provisorisch durch ein aufzunehmendes Anlehen zu decken.

Leipzig, 20. Januar. (L. Tgbl.) Unter zahlreicher Betheiligung von Fachmännern fand im Laufe des gestrigen Vormittags die erste Probefahrt eines Pferdebahnwagens mit dem Perlitz'schen Reinigungsapparat für Pferdebahngleise statt. Wie bereits früher beabsichtigt, wurde die Reinigung des Promenadengleises ins Werk gesetzt und über alles Erwarten auch erfolgreich durchgeführt. Der Wagen mit dem höchst sinnreich construirten Apparat gewährte einen interessanten Anblick und war während der Probefahrt unausgesetzt von einer schaulustigen Menge umgeben. Die Hauptaufmerksamkeit wandte sich selbstverständlich den eigentlichen Schienenreinigern zu, die vor den Wagenrädern so fleißig und präcis arbeiteten, daß die aus dem Gleise ausgeworfene Erdmasse nur so herumflog.

Mittweida, 20. Januar. (Ch. T.) Am Donnerstag Vormittag fand hier im „Deutschen Hause" die Einweisung und Verpflichtung der Herren Gemeindevorstände und Gemeindeältesten aus hiesigem Gerichtsamtsbezirke durch Herrn Amtshauptmann v. Ehrenstein statt. — Das hiesige Technikum ist im Schuljahre 1874/75 von 398 Studirenden (gegen 282 im Vorjahre) besucht. Den Geburtsländern nach vertheilen sich dieselben folgendermaßen: Preußen 186, Königreich Sachsen 47, thüringische Staaten 30, süddeutsche Staaten mit Elsaß-Lothringen 19, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg und die freien Städte 19, Oesterreich-Ungarn 51, Rußland 24, Schweiz 12, Holland 5, Italien 2, Rumänien 1, Texas 1, Brasilien 1.

Sebnitz, 20. Januar. (Grzbl.) Am verflossenen Dienstage Nachmittag stürzte in Hainersdorf der Weber Saupe ins Wasser und ertrank.

× **Löbau**, 20. Januar. Im Berathungszimmer der hiesigen k. Amtshauptmannschaft fand heute die erste Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die Tagesordnung wies 10 Punkte auf und zwar eine Wegedifferenz in Schönbach; die Genehmigung ortsstatutarischer Bestimmungen von Glossen mit Goßwitz und Anth. Mauschwitz, Kleinradmeritz, Obercunnersdorf und von Großschweidnitz; zwei Schankconcessionsgesuche von Niedercunnersdorf und Eibau; drei Gesuche um Dispensation von den Beschränkungen der Dismembrationsfreiheit, aus Altebersbach, Oberoderwitz und Niedercunewalde. In der Wegedifferenz wurde die Petition abgelehnt. Von den vorgelegten ortsstatutarischen Bestimmungen wurden drei vollständig und eine theilweise genehmigt. Die beiden Concessionsgesuche wurden bez. bedingungsweise genehmigt. Von den drei Gesuchen um Dispensation von den Beschränkungen der Dismembration wurden zwei bez. bedingsweise genehmigt, eins abgelehnt. Nach Erledigung der Tagesordnung gelangten weiter zum Vortrag zwei Schankconcessionsgesuche, zwei Gesuche um Dispensation von den Beschränkungen der Dismembrationsfreiheit, ein Antrag auf Cassation eines Fußwegs. Vor Erledigung des letzteren Antrags wurde die Vornahme weiterer Erörterungen beschlossen. Von den Concessionsgesuchen wurde eins genehmigt und eins abgelehnt. Die beiden Dispensationsgesuche wurden bez. bedingungsweise genehmigt. Am Schlusse der Versammlung stellte Herr v. Criegern (Spremberg) den Antrag: die kgl. Amtshauptmannschaft wolle erörtern, ob und auf welche Weise das Schlagen von Steinen auf den Chausséestrecken beseitigt werden kann. Herr Amtshauptmann v. Thielau sicherte die Anstellung von Erörterungen zu.

Löbau, 19. Januar. (S. P.) Das kgl. Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts hat die Errichtung einer landwirthschaftlichen Abtheilung an der zu begründenden Fortbildungsschule in Löbau in der vom Herrn Bezirksschulinspector Grüllich vorgeschlagenen Weise sowie die Bestellung des Seminaroberlehrers Herrn Steuer als dirigirenden Lehrers genehmigt, auch anstatt des der Sonntagsschule allhier seither gewährten Zuschusses von 100 Thalern für die genannte Fortbildungsschule auf das laufende Jahr eine Unterstützung von 600 Mark bewilligt.

β **Dippoldiswalde**, 20. Januar. Heute fand in den Localitäten der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft unter Leitung des Herrn Amtshauptmanns v. Bosse die erste Sitzung des Bezirksausschusses statt, in welcher außer mehreren Wegebauunterstützungs- und Schankconcessionsgesuchen verschiedene den Bezirk betreffende Angelegenheiten wie die Wahl eines Amtsblattes, Regulirung des Tanzwesens &c., theils durch Beschlußfassung, theils durch Begutachtung zur Erledigung gelangten.

☐ **Sayda**, 20. Januar. Gestern Nachmittag brach in einem Hause des Gutsbesitzers Krönert zu Pillsdorf auf noch unbekannte Weise Feuer aus, und griff dasselbe bei dem heftigen Sturme so schnell um sich, daß sämmtliche Gebäude des Gutes bis auf einen Schuppen niederbrannten und hierbei auch 23 Stück Rindvieh den Tod in den Flammen fanden.

Statistik und Volkswirthschaft.

Manchester, 20. Januar. (Tel.) Der „Manchester Guardian" schreibt, daß Baron Reuter in seinem bei der persischen Regierung wegen der von der letzteren dem russischen General Falkenhagen ertheilten Eisenbahnconcession eingelegten Proteste nachdrücklich auf seinen Rechten bestanden habe, und daß daher Earl Derby nicht weniger habe thun können, als den Protest officiell zu unterstützen.

St. Petersburg, 20. Januar. (Tel.) Der „Reichsanzeiger" enthält eine amtliche Bekanntmachung, wonach der baltischen Eisenbahngesellschaft die Concession zum Bau und Betrieb der Dorpat-Tapser Eisenbahn verliehen worden ist. — Der Winter ist in diesem Jahre ausnehmend streng und anhaltend; der Thermometer zeigt heute 23 Grad unter Null (Réaumur).

Rinderpest.

Gumbinnen, 20. Januar. (Tel.) Amtlicher Mittheilung zufolge ist in Janow, Kreis Lodz, Gouvernement Petrokow, die Rinderpest ausgebrochen. — Von Seiten der Einwohnerschaft des Kreises Lyck ist eine Petition an den Oberpräsidenten in Königsberg gerichtet, in welcher derselbe ersucht wird, behufs Absperrung des Kreises gegen die Rinderpest ein Militärcommando zu gewähren. — Der hiesige Oberregierungsrath Braun hat sich gestern in Begleitung des Regierungsmedicinalraths und des Departementsthierarztes in den Kreis Lyck begeben. Für letzteren, sowie für die Kreise Oletzko, Lötzen und Johannisburg sind bereits die erforderlichen Maßregeln von der Regierung verfügt. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat den Departementsthierarzt Pauli aus Berlin mit Instructionen nach dem Kreise Lyck abgesandt.

Beobachtungen über Temperatur und Barometerstand in verschiedenen Städten Europas während des II. Halbjahres 1874.

(Zusammengestellt durch v. Krecker-Drostmar.)

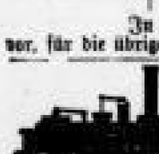
Temperatur nach R.

Ortschaft.	Zeit der Beobachtung (Stdn.)	höchste Juli	höchste August	höchste Septbr.	höchste October	höchste Novbr.	höchste Decbr.	niedrigste Juli	niedrigste August	niedrigste Septbr.	niedrigste October	niedrigste Novbr.	niedrigste Decbr.	mittlere Juli	mittlere August	mittlere Septbr.	mittlere October	mittlere Novbr.	mittlere Decbr.
Haparanda	7,8	15.4	16.2	8.8	9.8	8.5	−2.7	6.6	5.4	2.1	0.2	−18.4	−24.3	10.89	10.14	5.83	5.21	−6.15	−13.18
Christiansand	6,7,8	15.6	13.4	11.7	10.6	7.4	2.7	7.0	5.0	5.0	4.5	−3.4	−4.2	11.13	9.02	8.28	6.78	1.45	−1.19
Hernösand	7,8	16.0	12.5	10.4	10.6	4.7	0.5	7.2	4.8	2.7	0.8	−11.5	−19.5	11.48	9.55	6.92	5.01	2.54	−8.83
Helsingfors	7,8	14.7	13.4	11.8	9.4	6.7	0.5	8.4	7.3	2.3	0.4	−6.0	−18.7	11.92	11.18	7.58	6.62	−0.47	−4.51
St. Petersburg	7,8	15.8	14.7	12.6	11.4	6.2	1.8	8.0	6.3	3.1	1.2	−8.9	−11.6	12.17	11.11	7.35	5.47	−0.69	−4.84
Stockholm	7,8	18.8	15.4	11.2	11.4	8.6	1.8	10.3	7.4	5.3	1.0	−5.0	−11.1	13.25	10.97	8.61	6.32	0.66	−4.64
Skudesnäs	7,8	15.0	12.2	11.8	9.9	9.0	3.7	8.2	8.0	6.9	5.6	−2.1	−6.1	11.54	10.50	9.62	8.01	2.39	−0.96
Oyde	7,8	18.8	12.8	12.4	10.4	9.1	4.8	8.5	7.2	5.3	4.8	−9.9	−7.2	11.47	10.31	9.35	7.98	1.58	−1.36
Moskau	7,8	15.3	15.8	12.8	8.0	4.5	0.6	6.8	5.8	1.8	−0.9	−7.3	−12.0	12.02	11.15	7.07	3.52	−1.51	−3.24
Memel	6	15.4	13.8	13.6	11.0	8.8	4.5	7.6	7.0	6.4	3.6	−4.3	−9.2	12.07	11.05	9.83	7.15	2.34	−1.15
Flensburg	7	16.3	12.9	15.4	12.3	8.6	4.8	11.2	8.8	7.3	5.3	−4.0	−5.8	13.45	10.69	10.51	8.40	2.26	−0.97
Königsberg	7	15.7	14.9	15.4	11.1	6.0	3.2	10.5	7.3	6.0	2.8	−3.6	−7.6	12.74	10.56	9.53	6.19	0.93	−0.81
Danzig	6	16.0	13.7	18.7	9.1	6.2	3.2	11.1	6.3	4.7	1.2	−3.4	−5.9	13.18	10.06	8.57	5.60	1.15	−0.62
Putbus	6	15.8	12.5	13.2	11.0	6.5	4.6	10.8	7.8	3.6	4.3	−5.1	−4.0	13.30	10.52	10.07	6.89	1.20	−0.87
Kielerhafen	7	16.7	12.6	14.5	11.5	7.6	5.5	11.0	8.6	7.0	4.6	−5.3	−7.3	14.10	10.87	10.65	7.54	2.34	−0.95
Köslin	7	17.0	14.0	15.2	12.0	6.0	4.2	11.2	8.0	7.0	4.0	−2.0	−6.3	13.24	11.35	10.49	6.95	0.44	−0.35
Weserleuchtthurm	6	17.4	15.0	14.8	11.0	7.4	4.6	11.6	10.0	9.0	6.1	−2.0	−5.0	14.45	12.36	11.73	8.69	2.73	0.11
Wilhelmshaven	7	17.0	14.2	14.2	11.5	6.8	5.8	11.5	8.8	8.2	4.0	−3.8	−8.5	13.64	11.53	10.76	7.87	2.90	0.34
Stettin	6	—	—	—	—	—	5.0	—	—	—	—	—	−9.4	—	—	—	—	—	−0.30
Gröningen	7,8	17.8	13.4	15.6	11.4	7.0	4.8	11.8	9.8	8.8	4.9	−3.0	−8.9	13.95	11.67	11.07	7.90	2.47	−0.37
Bremen	6	16.0	12.6	15.2	12.4	6.8	6.7	10.2	7.2	6.2	3.8	−5.0	−5.4	13.44	10.60	10.57	7.40	1.92	−0.53
Helder	7,8	17.4	14.9	14.4	11.7	9.4	6.7	11.5	9.8	9.0	5.6	−1.3	−7.4	14.39	12.40	11.97	9.07	4.16	1.25
Berlin	6	17.6	18.4	14.3	12.2	5.8	5.8	11.9	7.6	8.3	1.4	−3.4	−5.9	14.15	10.84	10.85	7.13	1.74	−0.74
Posen	6	16.9	14.7	16.7	10.0	5.3	4.4	10.9	5.3	5.4	0.9	−2.8	−7.4	13.93	10.26	9.93	5.93	1.37	−1.16
Münster	6	16.1	12.4	14.6	11.7	7.0	6.8	9.2	6.9	5.1	3.2	−1.8	−10.4	12.61	9.73	10.29	6.46	1.24	−0.89
Torgau	6	17.9	12.5	17.2	11.7	6.0	6.8	10.4	5.2	5.3	+0.0	−5.1	−6.0	12.63	9.71	9.95	6.30	0.51	−0.98
Breslau	6	15.6	14.0	16.8	10.3	4.3	4.7	10.1	5.9	4.8	1.5	−8.0	−8.1	13.20	10.40	9.95	6.03	0.29	−1.34
Brüssel	7,8	19.6	14.6	16.8	12.8	8.0	6.8	10.0	9.0	6.4	5.6	−2.4	−8.3	14.78	12.18	11.96	9.09	3.55	0.32
Köln	6	18.1	14.9	15.6	12.6	6.8	5.8	11.3	8.6	5.1	3.8	−2.8	−11.4	14.21	10.72	10.66	7.31	1.96	−0.70
Wiesbaden	6	17.0	14.2	13.2	11.0	6.0	3.0	10.8	5.6	4.2	−0.6	−4.4	−13.6	13.74	9.79	9.48	5.27	1.47	−1.38
Ratibor	6	—	16.0	16.6	11.1	—	5.5	—	5.4	4.7	−1.0	—	−5.1	—	10.78	9.55	5.55	—	−0.77
Trier	6	16.6	14.4	14.8	10.9	7.0	6.5	9.8	6.5	4.0	1.5	−4.9	−10.4	13.53	9.94	9.85	5.70	1.65	−0.98
Cherbourg	7,8	16.0	13.6	14.6	12.8	11.0	8.0	12.2	11.2	6.6	7.2	−1.6	−4.0	13.71	12.30	11.27	9.51	6.74	2.74
Havre	7,8	17.4	15.2	16.8	14.4	11.2	8.0	12.6	11.2	8.0	6.0	0.7	−4.0	14.92	13.48	12.49	10.30	7.06	3.71
Karlsruhe	7	19.4	14.2	14.3	11.2	6.2	4.6	12.1	7.2	5.4	−1.6	−6.2	−8.6	15.78	10.86	10.44	4.69	1.06	−0.31
Paris	7,8	19.2	10.5	15.0	11.8	8.4	5.5	12.2	10.6	6.7	5.1	−2.4	−8.6	15.07	12.18	10.98	8.17	3.56	0.24
St. Mathieu	7,8	15.0	12.8	13.6	11.7	10.8	9.6	11.2	10.6	8.7	6.8	2.8	−4.5	12.60	12.11	11.35	9.73	8.03	4.26
Konstantinopel	7,8	20.4	—	17.6	16.0	12.0	11.2	14.3	—	10.2	6.0	1.8	—	17.64	—	14.93	12.24	8.71	—
Dresden	8	17.1	13.4	17.0	11.2	3.8	7.4	9.76	4.6	3.2	0.0	−4.2	−8.5	13.08	9.71	9.70	5.81	−0.49	−1.20
Dresden	Nm. 2	25.4	23.1	24.4	11.3	8.2	7.4	16.56	9.8	10.7	1.8	−1.1	−5.0	20.81	16.20	17.90	12.24	2.64	0.32
Dresden	Ab. 10	19.5	16.0	17.9	13.1	5.1	6.7	10.88	6.6	6.6	0.6	−5.8	−8.3	15.36	11.58	11.86	6.92	0.23	−1.01

Barometerstand nach P. L. (für Dresden in Millimetern.)

Ortschaft.	höchster Juli	höchster August	höchster Septbr.	höchster October	höchster Novbr.	höchster Decbr.	tiefster Juli	tiefster August	tiefster Septbr.	tiefster October	tiefster Novbr.	tiefster Decbr.	mittlerer Juli	mittlerer August	mittlerer Septbr.	mittlerer October	mittlerer Novbr.	mittlerer Decbr.
Haparanda	341.1	338.5	339.4	339.7	343.2	345.0	332.8	328.5	329.4	323.0	326.7	324.5	336.67	333.96	334.35	333.06	335.48	335.56
Christiansand	340.6	339.1	337.4	337.1	340.8	344.4	331.8	327.3	330.6	325.1	330.4	324.6	336.58	334.96	334.70	332.61	336.00	334.39
Hernösand	341.2	339.8	339.2	340.0	342.4	345.2	332.2	328.4	328.9	323.1	327.3	326.8	336.37	334.02	334.83	333.49	335.62	334.93
Helsingfors	341.7	338.7	339.7	340.0	[illegible]	343.9	332.6	328.8	325.6	330.6	324.6	324.1	336.86	334.43	334.80	336.12	334.62	333.33
St. Petersburg	341.9	339.2	339.3	341.4	341.1	345.4	332.5	329.7	331.0	328.9	324.7	324.2	336.41	331.55	336.08	336.95	335.10	334.60
Stockholm	341.3	339.6	341.7	340.3	340.2	344.0	332.8	330.5	330.1	324.0	326.6	324.1	336.44	334.45	336.55	331.88	335.36	334.00
Skudesnäs	340.1	341.2	339.6	339.0	340.9	343.7	333.2	328.1	331.4	321.6	326.5	326.4	336.40	335.65	335.62	333.95	336.52	334.98
Oyde	339.7	340.7	339.6	339.0	341.1	342.4	333.4	328.5	331.7	328.5	328.4	327.7	336.61	335.56	335.72	335.55	335.54	335.41
Moskau	333.5	337.0	335.0	339.7	339.9	334.6	327.2	325.8	326.5	329.6	325.0	325.3	330.63	330.87	331.75	334.90	331.46	329.86
Memel	—	—	339.9	340.9	342.1	342.7	—	—	328.9	327.4	329.1	325.2	—	—	337.11	337.02	335.88	333.91
Flensburg	340.0	341.8	340.1	339.5	342.4	341.9	334.4	329.8	330.0	327.3	328.1	328.6	337.13	336.12	336.13	335.54	334.96	334.24
Königsberg	340.1	340.7	339.5	340.4	341.7	341.4	332.9	331.0	329.8	328.1	329.5	324.8	337.19	335.59	336.70	336.65	335.71	333.57
Danzig	340.8	341.4	340.1	340.6	341.0	341.4	334.1	332.2	331.1	328.2	328.6	324.5	337.24	335.95	337.12	336.86	335.53	333.72
Putbus	339.4	340.4	338.1	338.8	340.6	340.8	332.4	329.8	331.8	326.2	327.0	325.9	334.10	334.67	335.50	331.90	334.33	332.81
Kielerhafen	341.3	343.4	341.3	340.7	343.2	339.0	336.0	333.2	333.5	330.0	330.3	327.5	338.50	337.64	337.79	337.10	337.36	333.87
Köslin	340.7	341.6	340.3	341.2	342.2	336.5	334.0	331.8	332.1	328.9	329.0	326.0	337.26	336.19	337.17	337.45	336.60	333.90
Weserleuchtthurm	339.1	341.4	339.8	339.3	342.2	341.2	333.2	330.4	330.8	317.9	326.3	325.8	336.39	336.09	335.74	334.89	335.34	333.54
Wilhelmshaven	338.8	340.9	338.9	339.2	340.9	340.0	332.6	329.9	330.8	328.4	326.5	326.3	335.60	334.80	335.38	334.98	335.12	332.66
Stettin	—	—	—	—	—	340.6	—	—	—	—	—	325.1	—	—	—	—	—	333.00
Gröningen	340.6	342.8	341.8	340.8	343.8	342.1	334.5	332.2	332.9	330.8	327.7	327.7	337.84	337.02	337.20	336.26	336.23	334.97
Bremen	340.0	342.1	340.4	340.2	342.3	341.4	333.8	330.7	332.4	329.3	327.8	326.9	337.12	336.45	336.93	335.96	336.25	334.00
Helder	340.8	342.9	340.2	340.3	343.4	342.2	334.5	332.4	332.9	330.6	327.2	327.7	337.83	337.06	336.90	335.98	334.57	334.84
Berlin	339.0	341.1	340.2	340.3	341.9	340.8	332.4	331.5	333.6	329.5	328.1	327.2	336.72	336.32	336.73	335.09	335.64	333.71
Posen	334.9	336.0	340.0	337.2	339.9	339.2	328.3	327.8	328.3	324.2	326.6	324.3	332.00	331.18	332.65	333.46	333.52	331.79
Münster	338.0	340.0	335.6	339.0	341.0	338.4	331.9	330.2	330.2	328.7	326.1	324.5	335.36	334.56	332.79	334.59	334.33	331.94
Torgau	337.0	338.9	338.2	338.4	339.6	338.2	330.1	329.8	331.9	328.5	326.4	325.5	334.59	334.59	334.80	331.11	333.50	331.84
Breslau	334.7	336.2	336.4	337.0	337.6	335.8	328.8	328.7	329.2	326.0	323.6	322.3	332.56	331.88	331.95	332.83	331.37	329.05
Brüssel	340.1	341.8	340.9	340.1	343.1	340.8	334.4	332.7	334.0	331.6	327.2	327.1	337.11	337.21	336.95	336.26	336.88	334.69
Köln	339.8	340.1	339.8	339.2	341.5	339.9	331.0	332.5	334.2	328.5	327.9	326.3	336.37	336.19	336.48	335.69	336.71	333.87
Wiesbaden	336.2	337.3	336.8	337.8	339.0	336.8	330.5	329.7	331.8	329.5	325.3	323.0	333.61	333.90	334.12	333.35	332.93	331.09
Ratibor	—	330.5	331.8	332.5	331.9	—	—	324.9	326.6	322.2	329.5	—	—	327.49	328.51	328.07	—	—
Trier	335.4	334.4	336.3	336.4	338.4	335.8	330.3	329.1	330.4	329.5	325.0	321.9	332.79	332.86	332.90	332.14	331.93	329.65
Cherbourg	340.9	342.1	341.3	340.0	342.7	339.3	334.0	335.0	333.2	330.1	325.4	326.3	338.26	338.40	337.15	336.41	337.34	334.78
Havre	340.5	342.3	342.2	340.9	343.6	341.2	334.0	333.4	334.3	331.6	325.6	327.5	338.33	338.41	337.68	336.84	336.61	335.81
Karlsruhe	336.1	336.9	337.0	339.5	338.9	336.3	331.2	330.7	331.7	330.5	326.1	324.0	333.78	334.09	334.91	334.16	332.99	330.82
Paris	340.9	341.7	342.1	341.5	343.6	341.5	335.4	334.7	335.2	333.8	328.2	329.6	338.52	338.67	338.36	337.79	337.43	335.98
St. Mathieu	341.2	342.6	341.7	340.0	343.1	341.8	333.0	334.4	333.0	331.2	333.8	324.1	338.30	338.56	337.79	337.13	339.11	335.94
Konstantinopel	339.8	—	340.3	341.6	341.4	339.9	335.6	—	335.4	327.3	330.9	325.4	337.72	—	338.70	337.96	337.74	—
Dresden (8)	757.19	761.47	760.62	761.03	763.42	759.65	741.88	742.49	740.22	738.07	734.92	730.19	751.96	751.41	752.57	751.98	750.35	744.23
Dresden (Nm. 2)	756.89	759.77	760.20	761.03	764.91	759.63	744.14	743.35	739.60	736.06	734.49	726.64	751.21	750.94	751.88	751.92	749.93	744.56
Dresden (Ab. 10)	756.41	760.68	760.95	761.07	764.42	760.93	742.4	743.82	742.90	738.98	734.91	725.76	751.58	751.16	752.42	752.37	750.08	745.40

In Vorstehendem geben wir eine Zusammenstellung der von uns im 2. Halbjahre 1874 veröffentlichten meteorologischen Beobachtungen, soweit sich dieselben auf Temperatur und Luftdruck beziehen. Für Dresden lagen tägliche Aufzeichnungen vor, für die übrigen Städte durchschnittlich pro Monat einige und zwanzig, für Helsingfors, Oyde, Moskau und Konstantinopel einige weniger. Zu allfälliger Vergleichung wird bemerkt, daß 1 P. L. = 2,2558 Millimeter ist.



Königl. Sächs. Staatseisenbahnen.
Bekanntmachung.

Nachtrag IV. zum Tarife vom 1. Mai 1874 für den directen Güterverkehr zwischen Stationen der **Berlin-Görlitzer** und **Halle-Sorau-Gubener** Eisenbahn einer- und Stationen der **sächsischen Staatsbahnen** andererseits via **Kamenz**, welcher Frachtsätze für den Verkehr zwischen **Tetschen** und **Berlin-Görlitzer** &c. Stationen enthält, ist am 1. d. M. in Kraft getreten und bei den betheiligten Expeditionen zu erlangen.

Dresden, am 18. Januar 1875.

Königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

von Tschirschky.

Königl. Seminar zu Dresden, Friedrichstadt.

Gesuche um Aufnahme in das Friedrichstädter Seminar mit **Taufschein** und **Schulzeugniss** der Aufzunehmenden werden vom Unterzeichneten

bis zum 20. Februar

erbeten.

Der Tag des Aufnahmeexamens, das noch vor Ostern gehalten werden soll, wird den Betheiligten brieflich mitgetheilt werden.

Dresden, den 20. Januar 1875.

Seminardirector Dr. **Pohle.**

Atelier für künstliche Zahnarbeiten.

Einsetzung einzelner Zähne und ganzer Gebisse ohne Entfernung der Wurzeln, als auch Plombirung.

Ich garantire bei reellen Preisen eine dauerhafte, schnelle und naturgetreue Ausführung der Stücke nach der vollkommensten Methode, sowie unter schmerzloser Einsetzung der Zähne. **Sprechzeit: täglich 10—4 Uhr.**

A. Krompholz, Dentiste,
Marienstrasse 7, I.

Bekanntmachung.

Erledigt: die **Schulstelle zu Oberneukirch**, erbländischen Antheils. Collatur: das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt nach dem Cataster ein Gesammteinkommen von 840 Mark und freie Wohnung.

Gesuche sind bis

zum 8. Februar 1875

an den mitunterzeichneten Bezirksschulinspector Dr. Wild einzureichen.

Bautzen, am 18. Januar 1875.

Die Königliche Bezirksschul-Inspection.

von Salza. Dr. **Wild.**

Bekanntmachung.

Erledigt: die **Schulstelle zu Crosta** bei Königswartha. Collatur: das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt ein Gesammteinkommen von 840 Mark und freie Wohnung.

Gesuche sind bis zum

8. Februar 1875

an den mitunterzeichneten Bezirksschulinspector Dr. Wild einzureichen.

Bautzen, am 18. Januar 1875.

Die Königliche Bezirksschul-Inspection.

von Salza. Dr. **Wild.**

Gesucht wird ein militärfreier, unverheiratheter **Diener**, welcher bald eintreten kann. Anmeldungen in den Vormittagsstunden Hohestraße 26.

Erledigt:

die 4. ständige **Lehrerstelle** an der Bürgerschule **zu Auerbach**. Collator: der dasige Stadtrath. Die Stelle gewährt ein Einkommen von 1800 M. incl. 240 M. Wohnungsäquivalent.

Gesuche sind bis zum

6. Februar d. J.

bei dem mitunterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Auerbach, am 20. Januar 1875.

Die Bezirksschulinspection daselbst.

von Gottschalck.
Amtshauptmann.
Der Stadtrath.
Eule.
Berthen.
Bezirksschulinspector.

Erledigt:

die **Nebenschulstelle zu Niederseifenbach**. Collator: die oberste Schulbehörde.

Die Stelle gewährt nach dem Cataster außer freier Wohnung ein Gesammt-Einkommen von 870 Mark, welches die Schulgemeinde freiwillig auf 930 Mark erhöht hat, so daß dasselbe nunmehr in 900 Mark vom Schuldienste und 30 Mark vom Kirchendienste besteht.

Gesuche sind bis

zum 5. Februar

an den mitunterzeichneten Bezirksschulinspector einzureichen.

Freiberg, am 15. Januar 1875.

Königliche Bezirksschulinspection.

von Oppen,
Amtshauptmann.
Ernst Lohse,
Bezirksschulinspector.

Maierhofs-Verpachtung.

Nachstehende, zu dem landtäflichen Gute **Bieloschitz**, im Saazer Kreise, Bezirkshauptmannschaft Teplitz in Böhmen gehörigen, bisher in Regie bewirthschafteten Maierhöfe, werden hiermit **entweder** im **Ganzen** oder **einzeln**, im Offertwege auf die **Dauer von 9, event. 12 Jahren**, vom **1. April 1875** an zur **Verpachtung** ausgeboten.

Der Maierhof **Bieloschitz**, mit dem Vorwerke Millau,

an Aeckern	413	Joch	1149	☐Klftr.,
„ Wiesen	2	„	1062	„
„ Gärten	10	„	1206	„
„ Hutweiden	106	„	693	„
	532	Joch	910	☐Klftr.

Der Maierhof **Skyrschin** mit einer Ziegelei:

an Aeckern	194	Joch	809	☐Klftr.,
„ Wiesen	10	„	241	„
„ Gärten	2	„	1074	„
„ Hutweiden	29	„	1119	„
	237	Joch	44	☐Klftr.

Der Maierhof **Kramitz**, sammt Bräuhaus auf 10 Faß Guß, und einem geräumigen Schlößchen:

an Aeckern	142	Joch	508	☐Klftr.,
„ Wiesen	1	„	825	„
„ Gärten	—	„	905	„
„ Hutweiden	2	„	467	„
	146	Joch	1105	☐Klftr.

Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind in den Höfen im guten Bauzustande und genügenden Raumverhältnissen vorhanden.

Die Pachtbedingnisse sind bei der **Central-Direction** der **Graf Rudolf Chotek'schen Domänen** in **Prag**, Grube Nr. 5, oder bei der **Oberverwaltung Bieloschitz** (an der Prag-Duxer Bahn, Station Hochpetsch, Post Kozel) einzusehen, wo auch die Auskunft auf mündliche und schriftliche Anfragen, bereitwilligst ertheilt wird.

Die versiegelten Offerten, welche die Erklärung der genauen Kenntniß der Pachtbedingnisse enthalten müssen, sind mit einem Vadium von ö. W. fl. 2000 für **die Gesammtpachtung**, und fl. 600 für jeden einzelnen Hof belegt, bei der genannten **Centraldirection**, bis zum **10. März 1875** einzubringen, von welcher auch die Entscheidung über die Offerten erfolgen wird.

Graf Rudolf Chotek'sche Centraldirection.

VII. Quittung

über die für das

Asyl für Obdachlose in Dresden

im Jahre 1874 eingegangenen **einmaligen** und **jährlichen** Beiträge.

a) Einmalige Beiträge.

Dr. **Flachs**: Ihro Königl. Hoheit Prinzessin Georg 20 Thlr., A. W. 25 Thlr., T. H. R. 7 Thlr., Aug. Richter 5 Thlr., Ungenannt 1 Thlr., d. Maria Gasse gef. i. Sächs. Schifferverein 3 Thlr. u. d. denselben b. einer Kindtaufe B. L. M. H. W. 15 Thlr. 15 Ngr., Maler M. 1 Thlr., A. B. 10 Thlr., Obersteuerinsp. Simon 2 Thlr., C. J. 5 Thlr., Oberlandbaumstr. Hänel 1 Thlr. 15 Ngr., Frau H. Müller 1 Thlr., B. Gr. 1 Thlr., Frau Moßdorf 1 Thlr., Bergmeister Fischer 10 Thlr., Inhalt der Sammelbüchse im Asyl am 22. September 1874 14 Thlr. 15 Ngr., Ertrag einer Benefiz-Vorstellung im Myers'schen Circus am 31. December 1874 200 Thlr., außerdem: Herr Dr. B. Grenier 10 Büchsen Nestlemehl für Kinder.

Bankier **Bondi**: Von einer ungenannt sein wollenden Dame 1000 Thlr., Geschenk der Erben des Hofantiquar Wolf 100 Thlr., Frau Helene Bondi 5 Thlr., Fräul. Kleinert 1 Thlr., Fräul. Betty Bondi 2 Thlr., Oberst Hoch 4 Thlr., J. R. und A. H. 10 Thlr., G. L. J. eine Couriergerechnung 19 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf., Frau Paulcke 1 Thlr., Frau Ger.-Rath Heine und Fräul. Kleinert 3 Thlr., d. W. 20 Thlr.

Kaufmann **W. Lürk**: Legat der verw. Frau Polly Trendelenburg, geb. Romberg 50 Thlr., A. Schneider, geb. Wilke 3 Thlr., D. 2 Thlr., F. L. 10 Ngr., d. Herrn B. Schulze bei Gelegenheit eines Geburtstagsfestes gesammelt 5 Thlr., Frhr. v. Beaulien-Marconnay 2 Thlr., Frau Oberstl. v. Weld 1 Paket neue Strümpfe und Wäsche, Carl Niedrich 5 Thlr., Apotheker Eder 1 Thlr., H. W. S. 2 Thlr., v. Tschirschky 5 Thlr., J. G. Klug 1 Korb mit Schuhen, O. F. S. 10 Thlr., von einem pens. preuß. Offizier 25 Thlr., A. M. 2 Thlr., F. G. 5 Thlr., W. R. S. 10 Thlr., Frau v. Schönberg, geb. Schreibershofen 10 Thlr., H. R. 10 Thlr., Rud. H. 20 Thlr., F. J. verw. Job 1 Thlr., Lady Digby 5 Thlr. und 7 Hemden, Prof. Arnold 1 Thlr., Frau v. Friesen 1 Paket Sachen, M. Rosenberg 2 Thlr., H. Lottermoser 3 Thlr., 10 Ngr., L. v. W. 10 Ngr., W. G. 2 Thlr., R. 1 Thlr., B. B. 1 Thlr., L. Weickert 3 Thlr.

Kaufmann **C. C. Richter**: La comtesse Marschall née Baronne de Wietmann 5 Thlr. und 1 Paket Sachen pro 1873 und 5 Thlr. pro 1874, R. R. 1 Thlr., J. L. 1 Thlr., R. R. 1 Thlr., G. 1 Thlr. und 1 Paket Sachen, Frau v. Scherer 1 Thlr., H. S. 2 Thlr., Sh. 5 Thlr., Frau R. 1 Thlr., C. A. F. 2 Thlr., S. aus Dankbarkeit gegen Gott für die Genesung einer Tochter 10 Thlr., Frau v. S. 1 Thlr., C. C. 1 Thlr., He. 1 Thlr., A. S. 20 Ngr., Frau Dr. Henckerberg 1 Thlr., J. R. 1 Thlr., C. H. 1 Thlr., J. R. 10 Thlr., A. S. S. 2 Thlr., Sch. zum frohen Weihnachtsfeste 3 Thlr., M. verw. Otto 1 Thlr., Wittwe O. H. 1 Thlr., Richard Heinsius 3 Thlr.

b) Jährliche Beiträge.

Ihro Majestät Königin Carola 25 Thlr., Se. Königl. Hoheit Prinz Georg 50 Thlr., aus der Königin-Amalia-Stiftung 200 Thlr., Beitrag des Königl. Ministeriums des Innern 100 Thlr., Beitrag der Stadtgemeinde Dresden 300 Thlr., A. Arnold 5 Thlr., Kaufm. L. Kalbern 1 Thlr., Kfm. Anschütz 1 Thlr., Adv. Dr. Arndt 1 Thlr., Partik. J. Altschul 1 Thlr., Rendant Andreä 1 Thlr., Kunsthändler A. Apelt 2 Thlr., Oberst Andrich 2 Thlr., Bankier M. Arnhold 2 Thlr., Baron v. Ackerhielm 1 Thlr., Kammerherr Freih. v. Byrn 3 Thlr., Reg.-Rat Dr. v. Bernewitz 2 Thlr., Bankier J. Bondi 10 Thlr., J. F. Barthold 1 Thlr., Freih. v. d. Busche-Münch 2 Thlr., Apotheker C. Bagenhard 5 Thlr., Schneidermeister Bürkner 2 Thlr., Frau verw. Boblius 2 Thlr., Adv. Bräuer 1 Thlr., Buchbindermeister Burkhardt 20 Ngr., Dr. phil. Biereg 1 Thlr., Kfm. O. Baumann 1 Thlr., Partik. J. C. Busold 1 Thlr., Frau Part. Busold 1 Thlr., Pfarrer Böttger 1 Thlr., Ger.-Rath Bäßler 2 Thlr., Buchhändler W. Bock 2 Thlr., Hauptmann C. Boudet 1 Thlr., Hauptmann v. Brzesky 1 Thlr., Baron v. Burgk 5 Thlr., Kaufmann Stadtrath Bock 2 Thlr., Major v. Bodenhausen 1 Thlr., Graf v. Baudissin 2 Thlr., Kaufmann Clem. Beresdorf 2 Thlr., Stadtrath Beschke 1 Thlr., Frau v. Berlepsch 2 Thlr., Oberforstmeister v. Berg 5 Thlr., Rentier F. Baumann 2 Thlr., Stadtrath Bönisch 1 Thlr., Kaufm. M. Brandt 5 Thlr., Dr. med. Beger 2 Thlr., Historienmaler Bendmann 2 Thlr., Hotelier Max Bucher 1 Thlr., Fräul. Geschwister v. Behr 2 Thlr., Frau Beske 1 Thlr., G. Claus 3 Thlr. 10 Ngr., Hofrath Dr. Carus 2 Thlr., Fabrikant Cristofani 1 Thlr., Kaufm. C. Carnoth 1 Thlr., Advocat Damm 5 Thlr., Finanzrath Dr. Diller 1 Thlr., Adv. Wold. Döring 3 Thlr., Schuldirector Dietrich 1 Thlr., Kaufm. B. Danß 1 Thlr., Gutsbes. A. Dörflinger 1 Thlr., Archidiaconus Döhner 1 Thlr., Alex Ebert 1 Thlr., Medicinalrath Dr. Erdmann 1 Thlr., Hausbes. J. Engwicht 1 Thlr., C. am Ende 1 Thlr., Adv. Rud. Eisenstuck 2 Thlr., Geh. Reg.-Rath Eppendorff 2 Thlr., Kfm. C. Eyler 2 Thlr., General a. D. v. Engel 1 Thlr., Privatus Eichle 4 Thlr., Part. Eckhardt 10 Thlr., Rentier W. Ehlers 2 Thlr., Graf v. Einsiedel 2 Thlr., Graf B. R. von Einsiedel 2 Thlr., Staats- und Finanz-Minister v. Friesen, Exc., 5 Thlr., Geh. Rath Friesleben 1 Thlr., Dr. u. d. Flachs 3 Thlr., Generalmajor a. D. v. Friesen 1 Thlr., Kfm. J. Fangohr 1 Thlr., Ingenieur Fischer 3 Thlr., Rentier W. Fuchs 3 Thlr., Sprachlehrer Finn 2 Thlr., Geh. Med.-Rath Dr. Fiedler 1 Thlr., Director Fröhner 1 Thlr., Hotelier G. Faller 5 Thlr., Ger.-Rath Dr. Flemming 1 Thlr., Frau Staatsräthin v. Fischer 2 Thlr., Dr. med. Faust 1 Thlr., Kfm. Reinh. Fischer 2 Thlr., Appell.-Rath v. Friesen 1 Thlr., Bischof Forwerk 2 Thlr., Hofrath Frenkel 1 Thlr., Prof. Dr. Fuhrmann 2 Thlr., Geh. Reg.-Rath Friedrich 2 Thlr., Frau Flamminger 4 Thlr., Privatus Feurig 1 Thlr., Kfm. F. Grosmann 1 Thlr., Partik. C. Goldner 2 Thlr., Rent. C. Gärlich 2 Thlr., Kfm. Ferd. Gerlach 2 Thlr., Kfm. M. Gasse 2 Thlr., Kfm. Th. Grohe 2 Thlr., Kfm. W. Göthel 1 Thlr., Dr. F. Günz 5 Thlr., Rentier Dr. Glaske 5 Thlr., Justizamtm. Dr. Geusel 1 Thlr., Partik. A. W. Günther 1 Thlr., Prof. Fr. Gonne 1 Thlr., geh. Justizrath Gebert 3 Thlr., Kammermusikus L. Göhring 1 Thlr., Frau Privata Grothe 1 Thlr., Frl. v. Gehring 3 Thlr., Bankiers Günther u. Rudolph 10 Thlr., Kfm. Ed. Gende 1 Thlr., Prof. Theod. Grohe 1 Thlr., Apoth. C. Gruner 2 Thlr., geh. Med.-Rath Dr. Günther 1 Thlr., Oberst v. Gontard 1 Thlr., Adv. Gautsch 1 Thlr., Kfm. G. Gleisberg 2 Thlr., Frau Laura v. Gruner 2 Thlr., Ritter v. Hildebrandt 10 Thlr., Frau Präs. Halle 10 Thlr., Reg.-Refr. Hörnig 2 Thlr., Frau Reg.-Refr. Hörnig 1 Thlr., Oberlehrer Dr. Haas 1 Thlr., Kfm. H. Hems 1 Thlr., Dr. med. Hübler 2 Thlr., Kfm. Rud. Häntschel 1 Thlr., Part. A. Herion 1 Thlr., E. L. Hoffmann 4 Thlr., Locomotivf. Hennig 2 Thlr., Frhr. v. Hausen 1 Thlr., Apoth. Dr. A. C. Hoffmann 1 Thlr., Oberstabsarzt Dr. Hauck 1 Thlr., Generalmajor v. Hake 1 Thlr., Dr. Julius Hübner 1 Thlr., Commerzienrath Max Hauschild 5 Thlr., Prof. Heine 1 Thlr., R. Högen 1 Thlr., Geh. Rath a. D. Dr. Hänel 1 Thlr., Prof. Dr. W. Hähne 1 Thlr., Dr. Ch. Heine 1 Thlr., Hofphotogr. Höffert 3 Thlr., Partik. C. Hörnig 4 Thlr., Graf v. Holtzendorff 1 Thlr., A. Th. Haumann 10 Thlr., Adv. F. Hünich 1 Thlr., Bankier O. Harlan 2 Thlr., Dr. A. Hofer 1 Thlr., Graf v. Hohenthal 10 Thlr., Apoth. G. Hofmann 1 Thlr., Bauinsp. Haenelt 2 Thlr., Kfm. Hulzsch 2 Thlr., Kfm. Louis Herrmann 4 Thlr., Rentier Hennaths 2 Thlr., Fräulein Anna und Marie Hecker 10 Thlr., Prediger Hickmann 1 Thlr., Medicinalrath Dr. Haubner 2 Thlr., Frau General Hauberjahn 2 Thlr., Stabsarzt Dr. Jacobi 1 Thlr., Fabrikbesitzer Jumpelt 2 Thl., Kgl. Preuß. Ger. Assessor v. Jordan 10 Thlr., Frau v. Zhenplitz 1 Thlr., Partik. Jenny 3 Thlr. 10 Ngr., Kfm. C. Jordan 10 Thlr., Kfm. Ad. Joßky 1 Thlr., Oberzollrath Knoch 1 Thlr., Finanzrath Kühler 1 Thlr., Oberstlieutenant Klemm 1 Thlr., Baron Felix v. Kaskel 5 Thlr., Kfm. J. A. A. Kimmel 4 Thlr., Kfm. Hrch. Kühn 1 Thlr., Privat. Kleinstück 1 Thlr., Commissar v. Krecker-Drostmar 1 Thlr., Dr. med. Küttner 1 Thlr., Kfm. Kaumann 1 Thlr., Adv. Jul. Kretzschmar 3 Thlr., Partik. J. Krahn 25 Thlr., Adv. Dr. Kieber 2 Thlr., Graf Keyserling 1 Thlr., Buchhdlr. O. Kubel 1 Thlr., Kfm. Rich. Kämmerer 1 Thlr., Redact. H. Klemm 1 Thlr., Dentist A. Kuzzer 2 Thlr., Kaufl. Kegler u. Comp. 10 Thlr., Hauptm. a. D. Küffer 4 Thlr., Kfm. C. Kabers 1 Thlr. 15 Ngr., Frau Joh. Kramer 1 Thlr. 20 Ngr., Kfm. G. Kästner 1 Thlr., Kfm. Ad. Krüger 5 Thlr., Privat. Rob. Krüger 1 Thlr., Kfm. R. Klipachen 1 Thlr., Canzleirath Kötzsch 2 Thlr., Baron v. Kapherr 10 Thlr., Kö. 1 Thlr., F. u. Str. Dir. Lehmann 5 Thlr., Oberzollrath Dr. Löhe 1 Thlr., Gerichtsarzt Dr. Lehmann 2 Thlr., Prof. Dr. Leifering 1 Thlr., Kfm. Ad. Lichtenstein 2 Thlr., Geh. Hofrath Luderus 1 Thlr., Oberrab. Dr. Landau 2 Thlr., Part. C. Leutritz 1 Thlr., Fabrikant Lindemann 5 Thlr., Dr. Hugo Legler 1 Thlr., Adv. Lesky 3 Thlr., Dr. med. Lohe 1 Thlr.; Partikulier C. Leo 1 Thlr., Architect C. Lottermoser 5 Thlr., Bibliothekar Loßnitzer 1 Thlr., Frau Privata Lange 1 Thlr., Frau Rentier C. Lederer 5 Thlr., Frau Rentiere Lauren 1 Thlr., Franz Laubsch 1 Thlr., Adv. C. Lehmann 1 Thlr., Privatus Linke 1 Thlr., Baurath Löhmann 1 Thlr., Fabrikbes. v. Leipziger 1 Thlr., Kfm. A. Levy 1 Thlr., Frau verw. Leonhardt 2 Thlr., Mechanik. Leuschner 1 Thlr., Frau Prof. Löwe 3 Thlr., Frl. Löwe 1 Thlr., Partic. Joh. Meyer 25 Thlr., Kfm. H. Mechler 1 Thlr., Canzleiinsp. Mischel 1 Thlr., Decor.-Maler Müller 2 Thlr., Frau Privata Menzzer 2 Thlr., Frl. Rosalie Meinhold 2 Thlr., Major v. Milecki 1 Thlr., Med.-Rath Dr. Merbach 1 Thlr., Superint. Dr. Meier 1 Thlr., Hotelier Marschner 1 Thlr., Bankier L. Mankiewicz 2 Thlr., Kreis-Dir. a. D. Müller 1 Thlr., Kfm. J. H. Meyer jr. 1 Thlr., J. C. Marschner 1 Thlr., Advocat Gust. Meyer 2 Thlr., Bankier L. Mende 10 Thlr., S. Maltersdorff 5 Thlr., Commerz.-Rath Jos. Meyer 5 Thlr., Frau Polizei-Rath v. Metzsch 2 Thlr., Reg.-Rath Meusel 1 Thlr., Frau Minister v. Manteuffel 1 Thlr., Privatier C. Marzahn 1 Thlr., Rentier Moritz 2 Thlr., Partic. Aug. Müller 1 Thlr., Dr. med. Marquis 1 Thlr., Frau Henr. Müller 1 Thlr., Frl. Louise Müller 1 Thlr., Poliz.-Commissar Nebehoff v. Holderberg 1 Thlr., Kfm. Viet. Opitz 5 Thlr., Kfm. Ferd. Otto 1 Thlr., Kfm. Rud. Poppe 2 Thlr., Oberapp.-Ger.-Präs. Pernitzsch 1 Thlr., Adv. Dr. Pilling 1 Thlr., Ob.-St.-A.-Secretair Päßlch 2 Thlr., Appell.-Rath a. D. Pietzsch 1 Thlr., Hofrath Dr. Pebhald 2 Thlr., Diaconus Dr. Peter 1 Thlr., Oberbürgermeister Pfotenhauer 1 Thlr., Kfm. F. Panitzsch 5 Thlr., Privat. G. A. Peholdt 2 Thlr., Frau Prof. Plüddemann 2 Thlr., Kfm. J. Rathe 1 Thlr., Hofprediger Dr. Rüling 2 Thlr., Kfm. C. C. Richter 5 Thlr., Dr. med. Rietschel 1 Thlr., Apoth. Dr. M. Rothe 1 Thlr., Kfm. Ad. Renner 1 Thlr., Architect Rasfelt 1 Thlr., Canzleiinsp. Rietschel 1 Thlr., Kftbhlr. H. Reinhardt 1 Thlr., Kfm. A. v. Rohrscheidt 5 Thlr., Appell.-Rath Ritterstädt 1 Thlr., Dr. L. Rabenhorst 1 Thlr., Partic. J. Reiche 5 Thlr., Kfm. Herm. Rach 3 Thlr., Fabrikbes. W. A. Römer 2 Thlr., Kfm. Aug. Renner 1 Thlr., Privat Reinh. Richter 2 Thlr., Lithograph Rau 1 Thlr., Subdiaconus Rüger 1 Thlr., C. Riedrich 1 Thlr., Kfm. Herm. Schmidt sen. 2 Thlr., Gebr. Schmidt jr. 2 Thlr., Privat. C. Schneider 1 Thlr., Dr. med. Stelzner 1 Thlr., Partic. Sieland 2 Thlr., Dr. phil. O. Seemann 1 Thlr., Frau General v. Schütz 1 Thlr., Frl. J. Silber 1 Thlr., Kfm. Spalteholz u. Bley 1 Thlr., Dr. med. Schied 1 Thlr., Dr. med. F. Schnerg 1 Thlr., Frl. Math. Schöffner 1 Thlr., Kfm. Jul. Singer 1 Thlr., Buchdruckereibesitzer Schröder 1 Thlr., Dr. Bruno Stübel 1 Thlr., Justizr. Dr. M. Schmidt 1 Thlr., Frau A. v. Scholtz 1 Thlr., Partic. Stockhausen 2 Thlr., S. B. Stohn 2 Thlr., Adv. Dr. Stein II 1 Thlr., Part. Ad. Seemann 1 Thlr., Kfm. W. S. Simon 2 Thlr., Adv. Chr. Fr. Schmidt 2 Thlr., Adv. Dr. Schmidt 1 Thlr., Partic. Sauber 1 Thlr., Adv. Schoebe 1 Thlr., Braumeister Schneider 1 Thlr., Frau verw. Schock 1 Thlr., Privat. Fr. Seyde 2 Thlr., Privat. J. Seiff 10 Thlr., Director W. Schmieder 5 Thlr. 10 Ngr., Kfm. C. Seyde 12 Thlr., Kfm. W. F. Seeger 1 Thlr., Bankier Schilling 1 Thlr., Frau verw. Scholze geb. v. Gablenz 1 Thlr., Adv. Dr. Spieß 2 Thlr., Privat. W. Schlüter 10 Thlr., Adv. Schlegel 1 Thlr., Reg.-Rath Prof. Stein 2 Thlr., Rittergutsbes. v. Sydow 1 Thlr., Fabrikbes. Siemens 1 Thlr., Apoth. C. Schwenke 1 Thlr., Polizei-Dir. Schwauß 1 Thlr., Frau Justizrath Dr. Schmidt 1 Thlr., Alex. Schönberg 2 Thlr., General v. Schreibershofen 2 Thlr., A. S. S. 2 Thlr., Kfm. W. Türk 5 Thlr., Kfm. J. Traube 1 Thlr., Kfm. Fr. R. Tschöckel 2 Thlr., Baron v. Tettau 4 Thlr., Pastor Dr. Thenius 15 Ngr., Kfm. C. Timans 1 Thlr., Frau Louise Tyode 1 Thlr., Kfm. C. Ulbricht 2 Thlr., Privat. C. M. Ullrich 1 Thlr., Frau Apoth. Vogel 2 Thlr., Dr. med. Vetter 1 Thlr., Amtshauptm. v. Vieth 5 Thlr., Frau Emilie Varnhagen 5 Thlr., Frau Conrad Dr. Wagner 3 Thlr., Kfm. Wernicke 1 Thlr., Commissionsrath Werndl 1 Thlr., Kunsth. Weis u. Henke 1 Thlr., Stadtrath Walther 1 Thlr., Kfm F. C. Weigel 1 Thlr., Privat. Wiedemann 1 Thlr. 10 Ngr., Kaufmann C. A. Westmann 2 Thlr., Appellat.-Rath Wöllner 2 Thlr., Hotelier Weiß 5 Thlr., Prof. Dr. Wigard 1 Thlr., Frau Rentière Witte 2 Thlr., Frau Partic. Wagner 1 Thlr., Geh. Finanzrath Zenker 1 Thlr., Finanzbuchhalter Zickler 1 Thlr., Geh. Rath Dr. v. Zobel 2 Thlr., Adv. Max Zwider 1 Thlr., Kreissteuerrath Zenker 1 Thlr., Geh. Reg.-Rath v. Zahn 2 Thlr., Generallim. v. d. A. v. Zeschau 2 Thlr., Frau Privata Zeyse 6 Thlr., Kfm. Rob. Zahn 1 Thlr.,

in Summa 3222 Thlr. 29 Ngr. 5 Pf.

Möge die rege menschenfreundliche Theilnahme edelmüthiger Herzen, deren sich unser Asyl bisher in so reichem Maße erfreute und für welche wir hierbei unseren innigsten und ergebensten Dank aussprechen, demselben zum Segen für Elend, Armuth und Hilflosigkeit auch ferner erhalten bleiben.

Der Vorstand des Vereins „Asyl für Obdachlose".

Dr. **Flachs**, Vorsitzender.

Holländer

Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 1. Febenar, stellen wir einen **großen** Transport **hochtragende Kühe und Kalben** (Holländer Race) auf den **Scheunenhöfen zu Dresden** zum freihändigen Verkauf. Aufträge auf obiges Vieh nehmen wir gleichfalls entgegen.

Gebrüder Salomons

aus Weener in Ostfriesland.

Zwei Paar elegante Ostpreußische

Rapp-Stuten, Reit- und Wagenpferde

stehen im **Trompeterschlösschen zum Verkauf**

Cassengelder

in Posten von 3000–30,000 Thlr. sind mit 4½ % auf Güter und 5 % auf Häuser auszuleihen. Anfragen übernimmt unter **D. W. 548** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Dresden.** (H. 3616a)

Ein Schmiedemeister

sucht Stellung in einer Fabrik für Eisenbahnbedarf und Maschinenbau. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Offerten werden unter **He 163a** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Stettin** erbeten.

Mellini-Theater.

(Gewandhaus.)

Täglich Abends 7½ Uhr

Große phantastische Vorstellung

Die Kreuzigung. — **The Fakhir.** Die Wunder-Fontaine rc. rc.

Sonntags 2 Vorstellungen. Anfang 4 Uhr und 7½ Uhr.

In der schönsten Lage des Ammersees (bayer. Oberland) ist ein

Herrschaftsgut

mit circa 200 Tagwerk Grund, bester Bonität preiswürdig zu verkaufen.

Die herrschaftliche Wohnung in geschmackvollem Landhause, umgeben von großem Obstgarten zu 7 Tagw. mit den feinsten Obstsorten und von übrigen Anlagen, ist unmittelbar am See gelegen. (Landungsplatz der demnächst in's Leben tretenden Dampfschifffahrt), hat eine prachtvolle Fernsicht in's bayer. Hochgebirge und über den ganzen See. Die Oekonomie- und Verwaltungsgebäude im bestbaulichem Zustande sind vom Landhause getrennt, enthalten reichliches Inventar. Der ganze Besitz ist mit laufendem Quellwasser bestens versorgt und der Aufenthalt ein äußerst gesunder und anmuthiger.

Offerten, welche den selbstigen Ankauf dieses Gutes bezielen, werden sub **L. G. 53** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München** erbeten.

Neue Artikel.

Herren-Stiefletten à 2 Thlr. 15 Ngr.
Herren-Stiefletten à 2 „ 20 „
Herren-Stiefletten à 2 „ 25 „
Herren-Stiefletten à 3 „ — „

nur bei

E. Wolf & Co.,

Prager Schuhwaaren-Bazar in Dresden, Schloßstraße, Dreßler's Haus.

Für gute Qualität wird garantirt.

Geschäftsverkauf.

Eine in schwunghaftem Betriebe befindliche

Parfümerie-, Licht- und Seifenhandlung

mit alter guter Kundschaft, in bester Lage einer großen Sächsischen Stadt, die bedeutendste am Platze, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Gewünschten Falls ist der jetzige Besitzer erbötig, dem Käufer, welcher nicht Kaufmann zu sein braucht, eine Zeit lang mit Rath und That zur Seite zu stehen.

Reflectanten erfahren Näheres auf Offerten an **Z. Y. 1392** an die Annoncen-Expedition von **Friedrich Voigt** in **Chemnitz.** (V 268 c)

Eine erste junge **Dame,** die das Tapisserie-Geschäft von Grund aus kennt und zugleich tüchtige Verkäuferin ist, findet theilhaftes Engagement bei **Julius Brühl, Berlin,** Breite Str. 12.

Ferd. Ehrler & Bauch

Zwickau i. S.

Bank- & Wechsel-Geschäft.

An- & Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn er damit das **Annoncen-Bureau** von **Haasenstein & Vogler** in **Dresden,** Augustusstr. 6 I. Etage, beauftragt, dessen **ausschließliches Geschäft es ist,** Zeitungs-Annoncen in alle Blätter der Welt zu befördern.

Gemeinnütziger Verein.

Freitag, den 22. d. Mts. keine gesellige Versammlung.

Der Vorstand des **G. V.**

gez. **Bönisch,** Stadtrath.

Herrmann,

gegenwärtig Deutschlands einziger Improvisator,

giebt **Sonnabend d. 23. Jan.,** Abends 7½ Uhr,

im Saale des Hôtel de Saxe

noch eine improvisatorische Soirée

mit sehr gewähltem Programm.

Bill. zu num. Plätzen à 3 Mark, zu nicht num. à 1½ Mark, Stehplätzen à 1 Mark vorher in der **Burdach**'schen Hof-Buchhandlung. Cassenpreis resp. 4, 2 u. 1½ Mark.

Sternplatz. **Myers** **Dresden.**

Grosser Amerikanischer Circus.

Heute Freitag, den 22. Januar 1875

Große Brillant-Vorstellung.

Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Gelegentlich der am 20. Januar stattgehabten Benefiz- und Abschieds-Vorstellung des Herrn Holtum, wurde nach der Kraftproduction gegen die zwei Pferde von verschiedenen Besuchern des Circus die Aeußerung gethan, daß wenn der Riemen, an welchen die Pferde gespannt waren nicht gerissen wäre, Herr Holtum ganz sicher von der Leiter weggezogen worden wäre, und da von anderen Besuchern behauptet wurde, daß die ganze Production auf einem Kunststück und Vortheil, und nicht auf der natürlichen Kraft des Mannes beruhe, und Herr Myers von fast 200 Besuchern aufgefordert wurde, dieselben 2 Pferde, oder wo möglich noch stärkere gegen die Kraft des Herrn Holtum noch einmal versuchen zu lassen, hat sich Herr Holtum freiwillig bereit erklärt, dieselbe Production

heute am 22. Januar in der Abendvorstellung zu wiederholen, und zwar gegen dieselben Pferde des Herrn Thamm oder wo möglich noch stärkere, und verpflichtet sich der Director, Demjenigen **200 Thlr.** zu zahlen, der 2 Pferde aufweist, welche Herrn Holtum im geraden Zuge von der Leiter abziehen; die Pferde müssen jedoch so geführt werden, daß sie die Leiter weder rechts noch links, sondern im geraden Zuge vorwärts gehend und nicht im Sprunge anziehen.

Ferner kommen zur Aufführung

Mazeppa

prachtvoll in Scene gesetzt, Gefechte zu Fuß und zu Pferde, Erstürmung einer Festung, Feuerwerk, National-Tänze rc. rc.

Vorführung der dressirten Löwen durch **Mr. John Cooper.**

Der Vollblut-Hengst **Monte Negro** in der hohen Schule geritten von Frau Director **Myers.**

Das Schützenfest, komische Scene, von den Clowns der Gesellschaft ausgeführt.

Näheres die Tageszettel.

Der Director

J. W. Myers.

Vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebißarbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Richten schiefwachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie der Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.

Sprechstunden von 9—11 Uhr und von 3—5 Uhr.

Albin Kusser,

Zahnkünstler in Dresden, Prager Straße Nr. 45, 1.

Tageskalender.

Freitag, den 22. Januar.

Königl. Hoftheater.

(In der Altstadt.)

(Außer Abonnement.)

Am Geburtstage des Dichters. Zu ermäßigten Preisen: **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten, von G. E. Lessing. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend: **Dornen u. Lorbeer,** oder: **Das ungekannte Meisterwerk.** Drama in 2 Acten, nach C. Lafort, von W. Friedrich. **Der Geizige.** Lustspiel in 5 Acten von Molière. Nach der Uebersetzung und Bearbeitung von Franz Dingelstedt.

Sonntag: **Rigoletto.** Romantische Oper in 4 Acten. Nach dem Italienischen des F. M. Piave, von Grünbaum. Musik von Joseph Verdi.

Königl. Hoftheater.

(In der Neustadt.)

Sonnabend: Z. 1. M.: **Ein Abenteuer Händel's,** oder: **Die Macht des Liedes.** Singspiel in 1 Act, von W. de Grone. Musik von Karl Reinecke. **Das Versprechen hinter'm Herd.** Scene aus den österreichischen Alpen, mit Nationalgesängen von A. Baumann. — **Das Waldfest.** Tanzdivertissement aus „Sneewittchen".

Sonntag: **Wiener in Paris.** Genrebild in 1 Act, von Karl v. Holtei. — **Der Vater der Debutantin.** Posse in 4 Acten, frei nach dem Französischen, von V. A. Herrmann.

Residenz-Theater.

Circusstraße 41.

Gastspiel der Frau Marie Seebach. **Maria Magdalena.** Bürgerliches Drama in 3 Acten, von Friedrich Hebbel.

Sonnabend: Z. 1. M.: **Bogadil.** Lustspiel in 1 Act, von Murad Efendi. — Hierauf: **Der liebe Onkel.** Schwank in 4 Acten, von Rud. Kneisel.

„Invalidendank", Seestraße 20, I. **Filial-Billet-Verkauf** zu den beiden Königl. Hoftheatern, dem Residenztheater und dem Königl. Belvedère.

Neueste Börsen-Nachrichten.

(☞ Siehe die Beilage.)

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

[illegible]

Tag	Stunde	Thermometer nach C.	Barometer	Dunstdruck	Wind		Niederschlag	Allgemeines.
20.	M. 6.	7,0	747,10	67	W	2		Den ganzen Tag stark bewölkt.
	N. 2.	9,1	745,46	66	W	3	5,6	Vormittag sonnig. Regenhöhe
	A. 10.	7,7	744,97	74	W	0	9,1	seit 14. = 9,0 Millim.
21.	M. 6.	6,4	741,05	68	W	1		Stark bewölkt.

Telegraphische Witterungsberichte.

vom 21. Januar.

Stunde. Mrg.	Ort.	Barom. P. L.	Thermom. R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmelsansicht. Bemerkungen.
8	Haparanda	333,9	—23,5	N, mäßig.	heiter.
	Christiansund	—	—	—	—
8	Hernösand	332,8	—17,8	NO, schwach.	wenig bewölkt.
8	Helsingfors	331,2	—18,8	Windstille.	bedeckt.
8	Petersburg	331,1	—21,7	NO, still.	heiter.
8	Stockholm	330,1	—13,8	NO, schwach.	bedeckt.
	Skudesnäs	—	—	—	—
8	Oxöe	327,7	—3,0	NNO, stark.	Schnee.
8	Frederikshav.	—	—	Windstill.	gest. Nachm. NNW lebhaft.
	Riga	—	—	—	—
8	Helsingör	—	—	WSW, mäßig.	gest. Nachm. WNW stark.
8	Moskau	330,2	—10,5	W, mäßig.	bedeckt.
6	Memel	330,2	0,7	Windstille.	bedeckt.
7	Flensburg	329,0	4,4	W, lebhaft.	bedeckt.
7	Königsberg	330,8	3,0	SW, schwach.	trübe Regen.
8	Danzig	330,0	3,2	—	bedeckt, gest. Regen u. stark. Wind.
4	Putbus	328,1	4,6	SW, mäßig.	bewölkt.
7	Kieler Hafen	331,1	5,0	WSW, lebhaft.	bedeckt.
7	Köslin	331,6	3,6	SW, schwach.	bedeckt.
6	Weserleuchtth	329,7	5,0	WSW, l. lebhaft.	lebhaft, trübe.
7	Wilhelmshav.	330,6	4,8	SW, frisch.	trübe.
6	Stettin	329,6	4,7	SW, schwach.	bedeckt, Regen.
8	Gröningen	330,1	4,8	SW, schwach.	Regen.
6	Bremen	340,4	5,6	sehr lebhaft.	bewölkt.
8	Helder	330,7	4,9	SW, stark.	
6	Berlin	330,6	5,2	S, mäßig.	bewölkt, Nachts Regen.
7	Posen	328,6	7,3	W, stark.	bedeckt, Regen.
4	Münster	330,6	3,9	SW, mäßig.	heiter.
4	Torgau	329,4	5,3	WSW, lebhaft.	heiter.
6	Breslau	327,1	6,9	W, stark.	wolkig.
8	Brüssel	330,8	4,6	WNW, lebhaft.	bewölkt.
6	Köln	332,4	3,7	SW, lebhaft.	bedeckt.
6	Wiesbaden	329,5	5,8	WSW, schwach.	bedeckt, gest. Regen.
6	Ratibor	—	5,1	S, lebhaft.	wolkig.
6	Trier	332,4	5,5	W, stürmisch.	trübe, Reg., gest. u. Nachts stürmisch.
8	Cherbourg	332,5	6,4	WNW, lebhaft.	bedeckt.
8	Havre	333,4	7,7	SW, lebhaft.	bedeckt.
7	Karlsruhe	330,7	5,7	SW, lebhaft.	bedeckt.
8	Paris	334,8	6,6	SW, sehr stark.	bedeckt.
[illegible]	St. Mathieu	335,8	8,6	W, lebhaft.	trübe, gest. Regen.
[illegible]	Constantinop.	339,4	5,2	SW, mäßig.	heiter.

Hierzu eine Beilage.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Januar.

L. Erster Berathungsgegenstand ist der Bericht der Petitionscommission über mehrere die Eisenbahntarife betreffende Petitionen. Dieselben bitten theils um Wiederbeseitigung der am 1. August v. J. in Kraft getretenen provisorischen Tariferhöhung, theils um Prüfung der Frage, ob bei dieser Tariferhöhung überall correct verfahren worden sei, theils um Prüfung der Frage der Tarifreform überhaupt. Der Antrag der Commission geht dahin:

„Die Petitionen dem Herrn Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, die Frage der Eisenbahntarifreform einer eingehenden Prüfung und Begutachtung durch Delegirte der Landwirthschaft, — des Handels, — der Industrie, — und der Eisenbahnverwaltungen unterziehen zu lassen."

Hierzu liegen folgende Anträge vor:

1) vom Abg. Berger und Genossen:

„Die Petitionen dem Herrn Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen; die Frage der Eisenbahntarifreform einer eingehenden Prüfung und Begutachtung durch eine aus Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstags gleichmäßig gebildete Commission, welche zur Vernehmung von Sachverständigen und Interessenten der Landwirthschaft, des Handels, der Industrie und der Eisenbahnverwaltungen befugt sein muß, unterziehen zu lassen."

wozu wiederum beantragen:

a) Abg. v. Saucken-Tarputschen, dem vorstehenden Antrage hinzuzufügen:

„und das Resultat dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt vorzulegen."

b) Abg. Dr. Oppenheim, die gesperrt gedruckten Worte zu streichen.

2) vom Abg. Dr. Schröder (Friedberg):

„Den Herrn Reichskanzler aufzufordern, bei dem Bundesrathe dahin zu wirken:

Daß bis zur definitiven Neuregelung des Tarifsystems und der Tarife auf den deutschen Eisenbahnen jede noch nicht eingetretene Aenderung der Güter- wie Personentarife in der Richtung wirklicher Erhöhung nur mit besonderer Zustimmung der Reichsregierung und, soweit erforderlich, ausschließlich für den internationalen Verkehr erfolge, ohne daß der interne Verkehr dadurch belastet wird."

3) vom Abg. Kisker:

„Die Petitionen dem Herrn Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen: Die Frage einer Eisenbahntarifreform einer nochmaligen Prüfung unterziehen zu lassen und dabei auch folgende Punkte ins Auge zu fassen:

a) inwieweit durch den Rückgang der Preise der Betriebsmaterialien und der Löhne, resp. der gesammten Betriebskosten diejenigen Grundlagen verändert sind, welche in der ersten Denkschrift des Reichseisenbahnamts zur Motivirung des Aufschlags von 20 Procent gedient haben;

b) ob die Verminderung der Rentabilität der Eisenbahnen nicht wohl ebensosehr in der theils nicht rationellen Organisation derselben und in Fehlern der Verwaltung zu suchen sei, als in zu geringer Höhe der Tarife.

Hierbei Delegirte des Handels, der Industrie, der Landwirthschaft und der Eisenbahnverwaltungen zuzuziehen, und bis zur Erledigung dieser Angelegenheit den Eisenbahnen nur ein kurzes Provisorium zu gewähren, für welches die ergangenen Bestimmungen in Kraft bleiben."

4) vom Abg. v. Saucken-Tarputschen:

„Die Petitionen dem Herrn Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, die geeigneten Schritte zu thun:

daß die durch Beschluß des Bundesraths vom 11. Juni a. pr. von dem interimistisch zugelassenen Frachtzuschlage freigelassenen Gegenstände von demselben frei bleiben;

für die übrigen im Art. 45 der Reichsverfassung erwähnten, sowie für alle Gegenstände, die bei sachgemäßer Auslegung des Artikel 45, 2, als den erwähnten Gegenständen „ähnlich" anerkannt werden müssen, der interimistisch zugelassene Frachtzuschlag wieder in Wegfall komme."

5) vom Abg. v. Benda und Genossen:

„Die Petitionen dem Herrn Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, die Eisenbahntariffrage einer erneuten und eingehenden Enquête durch eine zu diesem Zwecke zu berufende Commission zu unterwerfen und von dem Ergebnisse derselben dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt Mittheilung zu machen."

Nach einigen einleitenden Bemerkungen des Berichterstatters, Abg. Frhr. zur Rabenau, und nachdem Abg. Struckmann (Osnabrück) über verschiedene nachträglich eingegangene Petitionen Bericht erstattet hat, erhält das Wort

Bundesbevollmächtigter, Präsident des Reichseisenbahnamts Maybach: Die Erträgnisse der Eisenbahnen waren in den letzten Jahren mit der Werthsverminderung des Geldes so erheblich zurückgegangen, daß die Besorgniß gehegt wurde, ob die Unternehmungen auch noch diejenige Kraft und denjenigen Credit finden würden, welche nothwendig waren, damit sie ihre Verpflichtungen erfüllen konnten, ob sie dieser Aufgabe genügen konnten ohne eine Erhöhung der Tarife. Die Reichsregierung ist mit Widerstreben an die Frage herangegangen, ob eine Tariferhöhung zu concediren sei. Sie hat sich nicht mit der Betrachtung der Erträgnisse des Jahres 1872 begnügt, sie ist auch auf die Erträgnisse des Jahres 1871 zurückgegangen. Auf Grund derselben konnte sie sich der Besorgniß nicht entschlagen, es könnte der Credit der Eisenbahnen auf eine das öffentliche Interesse schmälernde Weise benachtheiligt werden. Als nun auch einige Landesregierungen an sie herantraten mit dem dringenden Ersuchen, die Erträgnisse von Eisenbahnen, welche sehr gesunken waren, durch Erhöhung der Tarife zu verbessern, wurde dem Bundesrathe eine Denkschrift unterbreitet, worin die Frage beleuchtet wurde, ob eine Erhöhung der Tarife rathsam sei. Man nahm an, es sei eine Erhöhung der bestehenden Gütertarife um 20 Procent nöthig, um eine günstigere Situation für die deutschen Eisenbahnen herbeizuführen. Der Bundesrath hat sich den Erwägungen, welche diese Denkschrift an die Hand gegeben hat, nicht entziehen können und sich am 11. Juni v. J. zu dem Beschlusse vereinigt, einmal daß eine mäßige Erhöhung der Gütertarife gestattet sein, und zweitens daß diese Erhöhung im Durchschnitt 20 Procent nicht übersteigen soll, vorausgesetzt, daß die Eisenbahnen zu einer Tarifreform die Hand böten, welche, wie man glaubte, allseitig ersehnt wurde. Es wurde damals zwischen zwei Tarifsystemen die Wahl gestellt, zwischen dem elsaß-lothringischen Wagenraumsystem und dem sogenannten braunschweigischen System mit einer Modification. Es wurde im Bundesrathe eine Enquête für die zweckmäßige Gruppirung der Tarife beschlossen, zu welcher zugezogen werden sollten Delegirte der Eisenbahnverwaltungen, der Landwirthschaft und des Handels. Inzwischen hatten die Eisenbahnverwaltungen von der ihnen gewährten Befugniß der Tariferhöhung um 20 Procent zum Theil Gebrauch gemacht, während einige Verwaltungen absolut abgelehnt haben, sich dem vom Bundesrathe als geeignet bezeichneten Tarifsysteme zu accommodiren; andere haben in beschränkter Weise von der Erhöhung Gebrauch gemacht, einige auch in mißverständlicher Weise über den Satz von 20 Procent hinaus. Die Enquête hat stattgefunden, aber kein befriedigendes Ergebniß gehabt. Bei nochmaliger Erwägung des Gegenstandes hat das Reichseisenbahnamt dem Reichskanzler eine Denkschrift vorgelegt, in welcher beantragt ist, daß eine Verlängerung des Provisoriums unter denjenigen Beschränkungen stattfinden solle, welche durch die Reichsverfassung vorgezeichnet seien, daß eine Remedur stattfinden solle gegen die Ausschreitungen über den Beschluß des Bundesraths vom 11. Juni v. J., daß endlich eine Enquête veranstaltet werde unter Zuziehung von Vertretern des Handelsstandes, der Industrie, der Landwirthschaft und der Eisenbahnverwaltungen. Es wurde ferner vom Reichseisenbahnamte befürwortet, daß die durch das Tarifsystem einzuführenden Sätze unter festzustellenden Bedingungen als Maximaltarife gelten sollten. Der Reichskanzler hat sich diesen Vorschlägen angeschlossen und dieselben befürwortend dem Bundesrath übergeben. Die Berathungen des Bundesraths sind noch nicht abgeschlossen; allein das bisherige Ergebniß dürfte zu der Hoffnung berechtigen, daß die Beschlüsse der verbündeten Regierungen sich im Wesentlichen in dem Rahmen der Vorschläge bewegen werden, welche in der Denkschrift des Reichseisenbahnamts bezeichnet sind. Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß sie in dieser überaus schwierigen und tief in die verschiedensten Interessen eingreifenden Frage zu berücksichtigen hat, daß der Credit der Eisenbahnen im öffentlichen Interesse nicht zu sehr sinke, daß man den Eisenbahnen nicht Leistungen ansinne, welche lediglich darauf hinausgehen, ihre Leistungsfähigkeit einzuschränken, um auf der andere Seite Vortheile zu gewähren. Auf der anderen Seite hat aber auch die Reichsregierung die Pflicht, die ihr die Reichsverfassung auferlegt, die Interessen der verschiedenen Verkehrszweige zu schützen; sie ist sich dessen bewußt, daß sie ohne die zwingendsten Gründe nicht abweichen darf von der Directive, die ihr durch die Verfassung gegeben ist. Sie wird daher in jedem Falle, der zu ihrer Cognition kommt, nach dieser Directive in Zukunft handeln. Die Enquête, welche in Vorschlag gebracht ist und welche auch von Ihrer Petitionscommission wiederum vorgeschlagen wird, wird allerdings eine der schwierigsten Aufgaben zu lösen haben. Es handelt sich da um die Kenntniß der Details des Eisenbahnbauwesens, aber auch ebenso um die Kenntniß der Interessen der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels, damit berechtigten Anforderungen dieser großen Zweige Vorschub geleistet werde. Indem ich mir vorbehalte, auf die einzelnen Anträge, welche eingebracht worden sind, zurückzukommen, kann ich nur die Bitte an das Haus richten, daß es mit seinem Beschlusse diese Richtung, welche die Reichsregierung als richtig anerkannt hat, unterstütze. (Bravo!)

Abg. v. Saucken-Tarputschen zieht, da aus der Erklärung des Reichseisenbahnamts hervorgehe, daß die verbündeten Regierungen noch an dem Art. 45 der Verfassung festhalten, wenn nicht zwingende Gründe vorliegen, seinen Antrag (Nr. 4) zurück.

Abg. Berger: Ich besitze einiges Vermögen in Eisenbahnactien, habe also einiges Interesse daran, daß die Eisenbahntarife erhöht werden; andererseits habe ich ein doppelt so hohes Capital in der Industrie und im Bergbau, und insofern habe ich ein Interesse an der Niedrighaltung der Tarife. Meine Wähler sind der Meinung, daß ihre Interessen durch die im vorigen Jahre eingetretene Tariferhöhung geschädigt sind. Der Art. 45 der Verfassung, der eine möglichste Herabsetzung der Tarife anstrebt, ist in seinen Ausdrücken überaus dehnbar und vieldeutig. Das Interesse der Industrie und Landwirthschaft verlangt, daß die Eisenbahnen solche Tarife festsetzen, daß sich die in denselben angelegten Capitale angemessen verzinsen und so Capital flüssig wird zu neuen Eisenbahnen. (Sehr wahr.) Wäre die Absicht des Art. 45 die, eine Tariferhöhung unter allen Umständen auszuschließen, so wäre ich der Meinung, daß der heilige Crispinus der Verfasser des Art. 45 wäre. Mit demselben Recht könnte man dann noch weiter gehen und ohne Weiteres auch die Kaufpreise für die im Art. 45 genannten Gegenstände durch die Reichsverfassung festsetzen. Was würden die Landwirthe dazu sagen, wenn man den Preis für den Scheffel Roggen auf 1 Thlr. festsetzte, und den Preis für die Metze Kartoffeln auf 1 Silbergroschen? Wenn die Socialdemokratie einmal in diesem Hause die Majorität erlangte, wäre sie berechtigt, durch das Thor dieses Art. 45 einzuziehen, um alle Principien der Gesellschaft über den Haufen zu werfen. Selbstverständlich hat es den erleuchteten Männern, welchen wir die Reichsverfassung verdanken, nicht beifallen können, diesen Sinn in den Art. 45 hineinzulegen, wie aus den damaligen Reichstagsverhandlungen hervorgeht; man hat nur daran gedacht, die Tarife soweit zu ermäßigen, als es mit den eignen Interessen der Eisenbahnverwaltungen vereinbar ist. Zur Zeit der Feststellung der Reichsverfassung betrugen die Selbstkosten der Eisenbahnen beim Transport der in Art. 45 genannten Gegenstände im Durchschnitt ⅔ Pfennige pro Centner und Meile, sie konnten also mit dem Einpfennigtarif sehr wohl auskommen. Man ist damals von der Anschauung ausgegangen, daß die Gehalte und Löhne, Eisen- und Kohlenpreise in der Höhe bleiben würden, welche sie damals hatten. Heute haben sich die Verhältnisse vollständig geändert. Die Ansprüche des Publicums an die Eisenbahnen haben sich immer mehr und mehr gesteigert und dadurch nicht wenig zur Vertheuerung des Eisenbahnbetriebes beigetragen. Zur Zeit der großen Blüthe aller Industriezweige in den letzten Jahren sind die Erträgnisse der Eisenbahnen zurückgegangen. Die Betriebsausgaben sind von 1867 bis 1873 auf den preußischen Staatsbahnen von 54 auf 77 Procent der Bruttoeinnahmen gestiegen; ähnlich ist es bei allen übrigen Eisenbahnen der Fall gewesen. Unter solchen Umständen darf sich Niemand wundern, daß man an eine Erhöhung der Tarife gehen mußte. Der Reichskanzler, der sich ursprünglich der Tariferhöhung widersetzte, mußte sich aus den traurigen Resultaten des Betriebes 1873 überzeugen, daß eine solche nicht länger zu umgehen war, und am 11. Juni wurde der Beschluß vom Bundesrathe ohne jeglichen Widerspruch gefaßt. Auch die deutschen Landesvertretungen haben sich über die hochwichtige Frage in demselben Sinne ausgesprochen. Man hatte nur zwischen zwei Uebeln zu wählen: entweder man mußte die bisherigen Tarife beibehalten und hatte als Folge dessen die Einstellung aller weiteren Eisenbahnbauten zu ertragen, oder man mußte in eine mäßige Erhöhung der Tarife willigen. Nun ist die Tariferhöhung in einer Periode des tiefen Darniederliegens der Eisen- und Kohlenindustrie gefallen und damit allerdings für Viele sehr verhängnißvoll geworden. Aber Diejenigen, welche ihre Industrie gehoben wissen wollen auf Kosten der Eisenbahnen, sprechen gegen ihr eignes Interesse, sie nehmen der Kuh das Futter, die ihnen die Milch giebt. Nun sind allerdings viele Eisenbahnverwaltungen bei Ausführung der Erhöhungen rücksichtslos zu Werke gegangen; man hat die eigenthümliche Interpretation angewendet, daß die Erhöhung 20 Procent im Durchschnitt betragen solle, und einzelne Verwaltungen haben einzelne Gegenstände um 50, 60, 80, ja 100 Procent erhöht, wenn nur der Durchschnitt der sämmtlichen Erhöhungen 20 Procent betrug. Das sind mißbräuchliche Maßregeln. Daß natürlich auch die Eisenbahnen veranlaßt werden, gründlich zu reformiren, ist selbstverständlich; die großen Eisenbahnpaläste dürfen nicht mehr gebaut werden, wie sie im Laufe der letzten Jahre gebaut worden sind. Auch hier liegt die Schuld weniger an den Eisenbahnverwaltungen, als an dem Publicum, das die Bahnhöfe nicht glänzend genug bekommen konnte. Nun hat das Reichseisenbahnamt seine neuerliche Denkschrift an den Bundesrath erlassen und darin die Frage aufgeworfen, ob nicht die Tariferhöhungen zum Theil wieder in Wegfall zu bringen seien. Ich glaube, das Reichseisenbahnamt würde consequent handeln, wenn es erst die Einwirkungen der Tariferhöhungen, speciell die Betriebsergebnisse von 1874 abwarten wollte. Sollte sich eine unangemessene Steigerung der Erträgnisse zeigen, so würde die Tariferhöhung wieder in Wegfall zu bringen sein; aber ich glaube, dieser Gefahr sehen wir uns nicht aus. Darin stimme ich dem Reichseisenbahnamt bei, daß die Tarifreform ein außerordentlich schwieriges Unternehmen ist. Für das Wagenraumsystem hat man früher allgemein geschwärmt; das Reich hat aber die mit demselben in Elsaß-Lothringen gemachten Versuche sehr theuer bezahlen müssen; auch das braunschweigische System hat wesentliche Bedenken gegen sich. Wenn aber nach dem Vorschlage des Reichseisenbahnamts bei den im Art. 45 genannten Gegenständen die Tariferhöhung ganz wieder in Wegfall käme, so würde das bei vielen Bahnen bedeuten, daß die Tariferhöhung ganz wieder in Wegfall käme. Ich glaube, es wäre eine allgemeine Ermäßigung der Tariferhöhung bei Weitem zweckmäßiger für alle Interessenten. Ich empfehle schließlich meinen Antrag zur Annahme. Wir haben leider nicht das Recht, solche parlamentarische Untersuchungscommissionen einzusetzen, wie das englische Parlament; dafür wird sich die Niedersetzung ähnlicher Commissionen empfehlen, wie sie im vorigen Jahre in Preußen über das Eisenbahnwesen zusammengetreten ist. Eine Commission aus Delegirten der Landwirthschaft der Industrie und des Handels würde ein reines Interessenparlament sein, worin jede Kategorie an ihrer Meinung festhalten würde, und gar keinen Erfolg haben. Wenn ich einerseits kein Interessenparlament haben will, so will ich auf der andern Seite auch keine einseitige Behandlung der Sache am grünen Tisch; der rasche Wechsel der Ansichten im Reichseisenbahnamt hat gezeigt, wie schädlich dies ist. Ich bitte also, meinen Antrag mit dem Zusatzantrage Saucken anzunehmen. (Bravo!)

Bundesbevollmächtigter, Präsident des Reichseisenbahnamts Maybach: Ich habe nicht gesagt oder sagen wollen, daß die im Art. 45 erwähnten Gegenstände, welche nach dem Beschlusse des Bundesraths noch nicht befreit waren von dem Frachtzuschlage, unter allen Umständen von der Erhöhung befreit werden sollen; der Antrag geht vielmehr dahin, daß der Zuschlag in Wegfall zu kommen habe bei diesen Artikeln, soweit nicht zwingende Gründe eine Ausnahme zulässig erscheinen lassen. Bei verschiedenen Bahnen wird die Erhöhung fortbestehen müssen, auf anderen wird eine Ermäßigung des Zuschlags durchführbar sein. Dem Antrage Berger steht das Bedenken entgegen, daß die Befugniß, eine Commission niederzusetzen, wie er sie beantragt, von der Reichsverfassung nicht ausgesprochen wird. Ueber die Art und Form der Enquête kann ich mich zwar zur Zeit noch nicht aussprechen: ich glaube aber jetzt schon versichern zu können, daß nicht beabsichtigt wird, denselben Weg zu betreten, den man bei der Frage der Differentialfrachtsätze betreten hat, man würde vielmehr die einzelnen Fragen genau specialisiren. Ein Interessentenparlament ist unter solchen Umständen nicht zu befürchten. Uebrigens stützt sich das Reichseisenbahnamt, wenn es der Ansicht gewesen ist, daß eine Correctur bezüglich der Zuschläge bei einzelnen Gegenständen nothwendig ist, dabei auf die Betriebsergebnisse des verflossenen Jahres.

Abg. Dr. Schröder (Friedberg) zieht, befriedigt durch die Erklärung, daß die erhöhten Tarife als Maximaltarife anzusehen seien, seinen Antrag zurück, von der Erwägung ausgehend, daß der Präsident des Reichseisenbahnamts ganz bestimmt ausgesprochen habe, daß dem Reiche eine Controle über das Tarifwesen zustehe, und von demselben wenigstens im großen Ganzen hervorgehoben worden sei, daß die Eisenbahnen factisch Monopole seien und die Reichsbehörde auch in dieser Beziehung Regelungen beziehungsweise Besserungen gegen die Verwaltungen der Eisenbahnen vorzunehmen habe.

Abg. Frhr. v. Minnigerode wünscht ein möglichst einheitliches Tarifsystem. Wenn er sich auch nicht dem Umstande verschließen könne, daß unter Umständen eine Erhöhung der Tarife nothwendig sein könne, so stehe er doch auf dem Boden des Art. 45 der Verfassung, nach welchem, wenn eine Erhöhung nothwendig werden sollte, dieselbe doch in Bezug auf die nothwendigsten Lebens- und Wirthschaftsgegenstände zu vermeiden sei. Im Uebrigen halte er die Materie für so controvers und so wenig gesichtet, daß es heute sich blos darum handle, in welcher Form der Gegenstand behandelt werden solle, und da stehe er in der Hauptsache auf dem Boden des Commissionsantrags mit einer Modification, welche die Annahme ausschließe, als ob den Delegirten irgend ein Votum zustehen solle; dieselben sollten vielmehr blos gehört werden. Er beantrage also, in dem Antrage der Petitionscommission statt der Worte „durch Delegirte" zu setzen: „auf Grund der Gutachten von Delegirten".

Abg. Dr. Lasker constatirt der gegentheiligen Behauptung des Präsidenten des Reichseisenbahnamts gegenüber, daß dem Reichstage ganz dasselbe Recht zustehe zur Ernennung von parlamentarischen Untersuchungscommissionen wie dem preußischen Landtage. Daß diese Befugniß des Reichstags selbstverständlich sei, sei bei Berathung der norddeutschen Bundesverfassung unter Zustimmung der Regierungen anerkannt worden.

Abg. Dr. Stenglein wendet sich gegen die beabsichtigte theilweise Zurückziehung der eingetretenen Tariferhöhung, da dieselbe erst theilweise durchgeführt sei und ihre Wirkung noch gar nicht übersehen werden könne. Das Reichseisenbahnamt würde besser gethan haben, wenn es auf dem Wege, den es betreten, consequent fortgeschritten wäre, auf dem Wege der Tarifreform, und diese zum definitiven Abschlusse gebracht hätte. Unter dem Drucke sich mindernder Einnahmen, unter dem Drucke der Nothwendigkeit sei das geschehen, was bis jetzt noch nicht möglich gewesen sei, zu bewirken: die weitaus überwiegende Mehrheit der Eisenbahnen habe sich bereit erklärt, ein einheitliches Tarifsystem anzunehmen, und dieses System entworfen. Hätte man dasselbe acceptirt, so stände man jetzt unter den Segnungen eines einheitlichen Tarifs. Wer einmal die Segnungen einer solchen Einheit im wirthschaftlichen Leben gefühlt habe, der gebe sie nicht wieder auf; auch die Eisenbahnen würden das nicht thun. Dafür aber, daß man den Schritt, den man thun wolle, wieder in Clauseln binde und die Tarifreform jetzt wieder vertagen und sogar wieder in Frage stellen wolle, ob das elsässische Wagenraumsystem eingeführt werden solle trotz der finanziellen Mißerfolge, die es gehabt habe, und trotz der dagegen herrschenden begründeten Abneigung, oder das braunschweigische, könne er eine Nothwendigkeit nicht einsehen. Er glaube aber, daß es unter den jetzigen Umständen nichts Anderes zu thun gebe, als die Anordnung einer eingehenden Enquête, und deshalb bitte er, den Antrag Benda anzunehmen.

Abg. Kisker sucht darzuthun, daß die Verhältnisse, welche die Erhöhung der Tarife rechtfertigten, zum großen Theile beseitigt seien, da die Eisen- und Kohlenpreise seitdem erheblich gesunken seien. Am allerwenigsten sei bei den Bahnen, welche auf günstiges Terrain gebaut seien, die Tariferhöhung noch nöthig. Er sei der Ueberzeugung, daß das Interesse der Eisenbahnen und das Interesse von Handel, Industrie und Landwirthschaft zum großen Theile identisch sei. Wenn man glaube, die Einnahmen der Eisenbahnen vermehren zu müssen, so sei das bis zu einem gewissen Grade zulässig; auf der anderen Seite werde aber dadurch der Verkehr vermindert. Umsomehr wünsche er, daß diese Seite der Sache in der Enquête reifliche Erwägung finde.

Abg. Berger: Da einige Mitglieder des Hauses gegen die Einsetzung einer Commission, wie er sie wünsche, Schwierigkeiten fänden, er aber wünsche, daß der Beschluß mit möglichst großer Mehrheit gefaßt werde, so ziehe er seinen Antrag zurück und empfehle die Annahme des Antrags Benda.

Nach den Schlußbemerkungen der Berichterstatter wird der Antrag Kisker mit großer Mehrheit abgelehnt und der Antrag des Abg. v. Benda gegen die Stimmen der Rechten angenommen, wodurch der Commissionsantrag erledigt ist.

Nachdem hierauf der vom Abg. Dr. Schulze-Delitzsch u. Gen. vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Art. 32 der Verfassung des deutschen Reiches, ohne Discussion in dritter Berathung Annahme gefunden hat, tritt das Haus ein in die Berathung des Antrags des Abg. v. Taczanowski u. Gen. wegen Aufrechterhaltung der den ehemaligen polnischen Landestheilen zustehenden Rechte hinsichtlich der Nationalität und Sprache. Der Antrag geht dahin:

„die preußische Regierung aufzufordern, daß die den ehemaligen polnischen Landestheilen seiten des preußischen Staates und dessen Monarchen gesetzlich und thatsächlich zuerkannten, und auf Grund internationaler Verträge zustehenden Rechte hinsichtlich der Nationalität, insbesondere der Sprache, aufrecht erhalten und die denselben widersprechenden Erlasse aufgehoben werden.

Zur Begründung dieses Antrags erhält das Wort

Abg. v. Taczanowski: Bei der Einverleibung der polnischen Landestheile in das Königreich Preußen ist die Schonung der polnischen Sprache, Nationalität und Religion feierlich zugesagt worden. Wir stellen unsern Antrag, damit Mitwelt und unsere Nachkommen wissen, daß wir nach Kräften unsre Schuldigkeit gethan haben, indem wir gegen die Ausrottung unserer Nationalität protestirten. Daß der preußische Staat der polnischen Nationalität gegenüber zu wiederholten Malen Verpflichtungen eingegangen war, ist in den Motiven zu unserem Antrage dargelegt. Es handelte sich damals nicht um eine Eroberung, sondern um eine Besitzergreifung, welche die polnische Nationalität anerkannt, und wenn wir auch als Nation die politische Selbstständigkeit verloren haben, so ist uns doch das Recht unsrer Nationalität geblieben. Die Versprechungen, welche uns bei der Besitzergreifung und beim Wiener Congreß gemacht wurden, sind bei der Feststellung der preußischen Verfassung von der preußischen Volksvertretung anerkannt und bestätigt worden; ebenso hat das Frankfurter Parlament 1848 durch einstimmigen Beschluß den Angehörigen der polnischen Nation den Schutz ihrer Sprache und Nationalität zugesichert. Es ist Thatsache, daß bis auf die neueste Zeit die polnische Sprache als Umgangssprache in den Elementarschulen und den höhern Lehranstalten als mit der deutschen Sprache gleichberechtigt anerkannt wurde. Seit dem Entstehen des deutschen Reichs ist das anders geworden. In das Reich wurden auch die polnischen Landestheile einverleibt. Unsre Rechte werden seit jener Zeit unterdrückt; vom Oberpräsidenten bis zum Kreisschulinspector herab werden Verordnungen erlassen, welche die Gleichberechtigung aufheben und unsre Sprache, Religion und Sitten bedrohen. Und worin liegt der Grund dieser Verfolgung? Nicht in der mangelnden Unterthanentreue der Polen — ihre Tapferkeit im letzten Kriege ist wiederholt anerkannt worden —, sondern in dem abnehmenden christlichen Sinn und dem zunehmenden Staatsdespotismus. (Sehr wahr! im Centrum.) Es ist Thatsache, daß das polnische Element einmal einsehen wird, daß es vom Abendlande Nichts mehr zu erwarten hat und daß es seinen Stützpunkt im Osten suchen muß. Ich ersuche Sie aber, im Sinne des Frankfurter Parlaments Ihr Votum abzugeben.

Vom Abg. Dr. Lucius (Erfurt) ist der Antrag eingebracht worden, über den Antrag zur einfachen Tagesordnung überzugehen. (Oho! im Centrum.)

Abg. Frhr. v. Unruhe-Bomst (für den Uebergang zur Tagesordnung): Ich spreche für die einfache Tagesordnung, weil ich glaube, daß der Antrag Taczanowski, nicht nur wie er gestellt ist, sondern auch seinem Inhalte nach nicht dazu sich eignet, für den Reichstag die Grundlage eines Beschlusses zu bilden. Was die in dem Antrage erwähnten Erlasse betrifft, welche angeblich den Rechten der polnischen Nationalität widersprechen, so sind sie weder in dem Antrage noch in den Motiven specialisirt. Mir sind solche Erlasse nicht bekannt, obwohl dieselben mir in meiner Stellung (als Landrath in der Provinz Posen) bekannt sein müßten; die Polen genießen vielmehr nach wie vor die Rechte, die sie nach der preußischen Verfassung, nach Recht und Billigkeit verlangen können. Es ist aber auch gar nicht angeführt, weder in dem Antrage noch in den Motiven, welchen Rechten, die in der Verfassung des deutschen Reichs einzelnen Theilen desselben gewährleistet werden, zu nahe getreten werde. Ich begreife nicht, wie man sich an den deutschen Reichstag wenden kann mit einem Antrage, den man aus der Wiener Congreßacte herleitet, ich weiß nicht, wie wir in diesem Saale und als Reichstag darüber beschließen sollen, nachdem in den Jahren 1866 und 1873 die Wiener Congreßacte über den Haufen geworfen ist, da wir in Preußen für die Rechte der einzelnen Staatsbürger kein anderes Grundgesetz haben als die preußische Verfassung und daß, was angebliche Verletzungen der preußischen Verfassung betrifft, der Reichstag nie in die Lage kommen kann, einzuschreiten. Ich glaube, daß eine Debatte und eine Beschlußfassung über Anträge der Abgeordneten polnischer Zunge, wenn sie glauben, in ihren Rechten verletzt zu sein, vor das preußische Abgeordnetenhaus gehören, daß aber der Reichstag damit Nichts zu thun hat, und aus diesem Grunde, aus keinem anderen, bitte ich Sie, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. v. Niegolewski (gegen den Uebergang zur Tagesordnung): Wie ist es unbegreiflich, wie der Vorredner den Antrag stellen konnte auf einfache Tagesordnung, da unsere Klagen gerichtet sind gegen das Verdummungssystem im Unterricht, (Gelächter.) das Verwilderungssystem in der Religion. Leider sind die Beamten im Großherzogthum Posen vom Ersten bis zum Letzten bemüht, mit falschen und unrichtigen Berichten die Centralregierung irre zu leiten. Wo sie keinen Grund haben zu Verfolgungen, ist Grund geschaffen worden, damit sie sich der Centralbehörde als solche darstellen konnten, die große Verdienste hätten um den Staat, um Carrière zu machen. Ich werde beweisen, daß der Redner sich entweder um sein Amt besser kümmern möchte oder — (Der Präsident unterbricht den Redner und ruft ihn zur Ordnung.) In der Verwaltung hat man damit angefangen, mit einer fieberhaften Sucht die polnischen Namen zu verdeutschen, wodurch man in Widerspruch kommt mit den Grund- und Hypothekenacten. Das greift ein nicht nur in das nationale Recht, sondern auch in das Vermögensrecht. Auch die Familiennamen werden eigenmächtig in deutsche verwandelt durch die Civilstandsbeamten. Ich bin neugierig, ob ein Staatsanwalt gegen diese Civilstandsbeamten einschreiten wird; ich glaube nicht. Bei uns ist es soweit gekommen, daß sogar zu Gesangvereinen, nicht einmal zur Gesellschaft der Freunde polnischer Wissenschaft Lehrer gehören dürfen. Der Minister Stein, den Sie ehren werden und ehren müssen, hat seinerzeit die Germanisirungsgelüste der Posener Regierung zurückgewiesen, jetzt dagegen hat man die polnische Sprache als Lehrgegenstand aus den höheren Lehranstalten verdrängt. Alle die Schulen, in welchen der Unterricht unentgeltlich ist, in welchen der Unterricht den armen Kindern ertheilt wurde, hat man aufgehoben, nur weil sie von barmherzigen Schwestern geleitet wurden. Man hat das Alumnat in Posen aufgehoben. Wo aber noch polnisch unterrichtet wird, da geschieht das absichtlich so, daß die Kinder die polnische Sprache verlernen sollen, indem man Lehrbücher benutzt, die in einem ganz verdorbenen Polnisch geschrieben sind, obwohl unsere Literatur Koryphäen zählt, die eng an der Seite der deutschen Koryphäen stehen könnten. Kurz und gut, man sucht die Kinder zu verdummen. Was die religiöse Seite anlangt, so wurde der Religionsunterricht von katholischen Geistlichen in polnischer Sprache ertheilt. Auf einmal hat man anbefohlen, der Religionsunterricht sollte in deutscher, also in einer Sprache ertheilt werden, welche die Schüler nicht begriffen, und der Unterricht wurde dem ersten besten Lehrer übertragen; der Privatunterricht in der Religion wurde verboten. Sogar der Besuch des polnischen Gottesdienstes wird den Zöglingen untersagt. Ein Schulinspector hat den Schülern gelehrt, sie brauchten den geistlichen Behörden nicht zu gehorchen (Hört! im Centrum), sondern nur den weltlichen. Derselbe Schulinspector lehrte, der Mensch stehe, abgesehen vom Verstande, nicht höher als der Affe. (Gelächter.) Wenn das so fortgeht, so entsteht natürlich die größte Verwilderung. Damit glaube ich bewiesen zu haben, daß wir zur Stellung des Antrags berechtigt waren. Schon aus Achtung vor den Monarchen, welche den Wiener Congreß geschlossen haben, sollte der Reichstag das Seinige thun zur Wahrung der Rechte der polnischen Nationalität. Die Gleichberechtigung der Staatsangehörigen verlangt, daß auch Gleichberechtigung stattfinde beim Unterrichte, daß der Zögling beim Unterrichte nicht verdummt, in der Religion nicht verwildert werden könne. Wir verzichten auf Das, was auf Deutschland als Erbe übergegangen ist; aber was uns als Recht zusteht, das müssen Sie uns gewähren, und wir bitten nicht darum, wir fordern es. Glauben Sie nicht, daß Sie durch Todtschweigen des Antrags den bösen Folgen ausweichen werden, die entstehen werden und müssen. Ich glaube, daß Sie die Principien, die Sie für sich in Anspruch nehmen, auch auf uns anwenden müssen. Auf Grund des Nationalitätsprincips haben Sie Ihre Grenzen erweitert und das Volk begeistert zu großen Thaten. Was dem Einen billig, ist dem Andern Recht. Achten Sie daher auch unsere Rechte und setzen Sie uns nicht der Verfolgung aus.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird mit schwacher Mehrheit abgelehnt, worauf das Wort erhält

Abg. v. Puttkamer (Sorau): Ich bitte, den Antrag abzulehnen. Wenn die polnischen Abgeordneten Klagen vorzubringen haben, so mögen sie es im preußischen Landtage thun, nicht hier. Verlegenheiten bereiten kann der Antrag gewiß nicht, aber er nimmt unnütze Zeit in Anspruch. Ich bestreite, daß die Abgeordneten aus Posen mit solchen Klagen die Majorität der polnischen Bevölkerung von Posen und Westpreußen hinter sich haben; ich behaupte, daß diese Klagen nur ausgehen vom Adel und der größte Theil der Bevölkerung dieselben mißbilligt. Charakteristisch für den Antrag ist, daß die einer nationalen Partei angehörigen Unterzeichner sich zur Unterstützung an eine Partei (das Centrum) gewendet haben, die antinational ist. (Lärm und Rufe: Zur Ordnung! im Centrum.) Es zeigt dies wiederum, daß die nationale politische Partei in der letzten Zeit auf eine schiefe Ebene gerathen ist, indem sie sich ins Schlepptau hat nehmen lassen von den Ultramontanen. (Widerspruch im Centrum.) und aus dieser Thatsache, die wohl verstanden werden wird in der Provinz der Antragsteller, erklärt sich der Antrag. Als ich denselben gelesen habe, war es mir zweifelhaft, was die Herren damit wollen. Aus allen den angeführten Erlassen folgt gar nichts. Es ist nirgends ausgesprochen worden, daß die polnische Sprache in einer preußischen Provinz die ausschließliche Sprache sein sollte. Auf die vom Vorredner angeführten Specialitäten gehe ich nicht ein, da dieselben, wenn auch nicht unrichtig, so doch aus jedem Zusammenhange gerissen sind. Wenn Gesangvereine aufgelöst worden sind, so ist es deshalb geschehen, weil sie Politik getrieben haben. In Betreff der Schule hätte ich gewünscht, daß der Vorredner specielle Erlasse und Decrete, die ergangen sein sollen, angeführt hätte. Ich constatire, daß kein einziges

SLUB
Wir führen Wissen.

Rescript, welches die polnische Sprache entschieden benachtheiligt, vorgetragen worden ist. Ich behaupte, die polnische Sprache wird noch genügend in den Schulen gelehrt; wenn einzelne Mißbräuche vorgekommen sind, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die Oberbehörden bereitwillig Abhilfe schaffen würden. Der Religionsunterricht insbesondere wird nicht blos in deutscher, sondern auch in polnischer Sprache ertheilt. Das gegenwärtige System bezweckt, den unteren Klassen eine höhere Bildung zu verschaffen, welche sie von Adel und Clerus nicht erwarten können. (Oho! im Centrum.) Die Ultramontanen kämpfen für ausschließlich polnische Schulen, weil sie die deutsche Bildung nicht wollen. Bei der Verwaltung und den Gerichten wird streng die bestehende Verordnung gehandhabt, welche die Gleichberechtigung der polnischen Sprache anordnet. Allerdings bin ich der Ansicht, daß dieser Zustand sich auf die Dauer nicht wird halten können, nachdem das deutsche Element in Posen so überaus zugenommen hat. Ich bitte Sie also, den Antrag Taczanowski abzulehnen und damit die preußische Regierung aufzufordern, daß sie auf dem betretenen Wege fortfahre und namentlich dafür sorgen möge, daß die deutschen Schulen immer mehr und mehr in Flor kommen; ich bin überzeugt, sie wird sich dadurch bei dem überwiegenden Theil der Bevölkerung der Provinz Posen, dem polnischen wie dem deutschen, Dank erwerben. (Bravo! links. Zischen im Centrum.)

Die Discussion wird geschlossen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Frhr. v. Unruhe-Bomst, Dr. Windthorst und v. Puttkamer (Sorau) erhält als Antragsteller zum Schluß das Wort

Abg. Dr. Rieggelewski: Statt gegen den Antrag zu sprechen, habe der Vorredner eine politische Diatribe gegen die ultramontane Partei im Hause gehalten, um auf diese Weise den Krieg mit den Ultramontanen weiter zu führen. Die Polen gehörten keiner der Parteien im Hause an, denn sie verfolgten andere Zwecke als diese. Die polnischen Abgeordneten forderten Gerechtigkeit, Schutz für ihre Nation, während die übrigen Parteien das Gegentheil wollten. Der Vorredner gehöre jedenfalls nicht der nationalliberalen Partei an, denn es scheine ihm unbegreiflich, wie man auf diese Weise den Namen Lügen strafen könne, den die Partei trage, indem man die Nationalität sowohl als die Freiheit bekämpfe. Redner bittet schließlich nochmals um Annahme des Antrags, damit die preußische Regierung Gelegenheit erhalte, sich darüber auszulassen. Er hoffe, dieselbe werde dann nicht auf dem betretenen Wege der Verdummung und Verwilderung fortfahren.

Nach einem Austausch von persönlichen Bemerkungen zwischen den Abgg. Dr. Lasker und Dr. v. Riegelewski wird der Antrag gegen die Stimmen des Centrums, der Polen, Elsässer, Socialisten und des Abg. Krüger (Hadersleben) abgelehnt und darauf die Sitzung um 5 Uhr vertagt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. (Wahlprüfungen, Rechnungssachen und dritte Lesung des Landsturm- und des Controlgesetzes.) Ein Antrag des Ab. Dr. Windthorst, auf die nächste Tagesordnung den Antrag des Abg. Hoffmann auf Abänderung des Art. 31 der Reichsverfassung zu setzen, wird gegen die Stimmen des Centrums und der Fortschrittspartei abgelehnt.

In Vertretung der **Anhalt-Dessauischen Landesbank**, Abtheilung für Realcredit-Geschäfte, erkläre ich mich zur Entgegennahme von Gesuchen um unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne für dieselbe, sowie zu jeder Auskunftsertheilung bereit.

Dresden, den 1. October 1874.

Oswald Matthaei,
Advocat, Schreibergasse 21.

Sein Fabriklager von
Leinwand, Drells, Tisch- und Bettzeugen
Marienstrasse 10 part.
geöffnet jeden Donnerstag und Freitag
hält der ergebenst Unterzeichnete hiermit bestens empfohlen und versichert bei nur vorzüglicher Qualität der Waaren die solideste Preisstellung.

E. T. Stübner
aus **Ringenhayn** b. Bischofswerda.

Musik-Novitäten.
Hermes, E. Der Wanderer, Lied. 1 Mark — Pf.
" Die verlassene Rose, Lied. 1 Mark — Pf.
" „An Sie", Lied. — Mark 75 Pf.
" Silbernes Bächlein — Mark 75 Pf.
Nachbar, J. Pensée mel. Nocturne. 1 Mark — Pf.
Nakemann, L. Valse brill. 1 Mark 50 Pf.
" 2 Lieder: Wenn der Frühling auf die Berge steigt. 1 Mark — Pf.
" „Heraus". — Mark 75 Pf.
Waldmann. Wer weiß, ob wir uns wieder sehen. Für 4 Männerst. — Mark 75 Pf.
" Stille Liebe. Für Alt oder Barit. — Mark 50 Pf.
Sieber. Couplet: „Isaak Silberstein, was macht in Werthpapieren". — Mark 75 Pf.

Louis Bauer.
Hofmusikalienhandl. Moritzstraße 14.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Der allzeit fertige
Holz-Berechner
nach metrischem Maßsystem, oder Tafeln, woraus nicht nur von runden, vierkantig behauenen u. geschnittenen Hölzern
der Inhalt nach Kubik-Metern,
sondern auch von letzteren
der Inhalt nach Quadrat-Metern,
auf's Genaueste und Zuverlässigste berechnet, sofort ersehen werden kann.
Nebst Preis-Umwandlungs-Skalen und Geldberechnungs-Tabellen sowohl für die sämmtlichen nord- und süddeutschen, als auch für die österreichischen Staaten.
Bearbeitet von H. v Gerstenbergk.
Zweite neu durchgesehene und vermehrte Auflage.
1874. gr. 12. Geh. 1 Thlr. 7½ Sgr.
Vorräthig in allen Buchhandlungen. (H 35081)

Dresdner Börse, 21. Januar.

Staatspapiere u. Fonds.

	%	
Kgl. sächs. Staatspapiere:		
v. 1830 à 1000, 500, 100 Thl.	3	94,50 G.
v. 1855 à 100 Thlr.	3	87 B.
v. 1847 à 500 Thlr.	4	99,25 B.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	4	99,25 bz.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	4	99,80 bz.
v. 1869 à 500 Thlr.	4	99,25 bz.
v. 1869 à 100, 50, 25 Thlr.	4	99,50 bz.
v. 1870 à 100, 50 (Alb.-B.)	4	99,50 bz.
v. 1867 à 500 Thlr.	5	105 G.
v. 1867 à 100 Thlr.	5	105,30 B.
Albertsb.-Prior. 1.-4. Ser.	4½	102,80 B.
S. schles. Eisenb. à 100 Thl.	4	104,20 G.
Löbau-Zittauer Lit. A	3½	91,20 B.
Löbau-Zittauer Lit. B	4	100 B.
Landren-(à 1000, 500 Thl.	3½	99,20 b. u. G.
tenbriefe(à 100 Thlr.	3½	91,20 B.
Landesculltur-Rentensch.	4	97,20 B.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	4	98,70 b. u. G.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	5	106,70 bz.
Chemnitzer Stadtanleihe	4½	102,30 B.
Chemnitzer Stadtanleihe	5	105,50 G.
Sächs. erbländ. Pfandbriefe	4	96,30 bz.
Lausitzer Pfandbriefe	4	96,50 G.
Lausitzer Pfandbr. pr. 1880	4½	101,80 G.
Lausitzer Pfandbr. pr. 1876	5	103 B.
S. Ldw. Credit- } kündbare	4	99,50 G.
vereinspfandbr. } verloosb.	4	96,50 G.
do. Ldw. Creditbr. verloosb.	4	96,70 G.
Pfandbr. d. allg. d. Cred.-A.	4½	——
" " "	5	——
Leipz. Hypotheken-Banksch.	4	——
" "	4½	——
Schuldsch. d. Mansf. Gew.	5	——
K. preuß. consolid. Rente	4½	——
Amerikanische Bonds	5	98,70 B.
Amerik. ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1882	6	98,75 B.
Oesterr. Papierrente	4⅕	63,90 bz.
Oesterr. Silberrente	4⅕	69 bz. u. G.
" Loose v. 1860	5	112,80 B.
Italienische Staatsanleihe	5	——
Pomm. unkündb. Hyp.-Br.	5	101,50 B.
Preuß. Bod.-Cred.-Pfdbr.		
unkündb. I. u. II. Ser.	5	102,50 G.
Dergl. III. Serie	5	101 G.
Pfdbr. d. Pr. C.-B.-C.-G.	4½	——
" 1872/3	5	107 G.
Hypothekenantheilscheine d. nordd. Grund-Cred.-B.	5	101,50 B.
Stettin. Nt.-Crdtgsl.-Pfdbr.	5	100,75 G.
Russ. Bodencred.-Pfandbr.	5	91 G.
W. Bod.-Cred.-Pfdbr. verl.	5½	——
Teplitzer Stadtanleihe	5	100,50 G.
Wiener Communalanleihe	5	98,60 B.

Eisenbahn-Actien.

	Div. 73.	74.	%	
Bergisch-Märkische	3	—	4	——
Berlin-Dresdner	5	—	5	55 B.
Sterl.-Görl. Eisnb.	3	—	4	68 B.
Cottbus-Großenh.	7½	—	4	100 G.
do. neue (40% E.)	—	—	4	——
Gal. Karl-Ludwgsb.	8⅓	—	4	108,50 G.
Lpz.-Dresd. Eisenb.	16⅓	—	4	162 b. u. G.
Oest.-frz. Stb. v. St.	10	—	4	——
Oest. Nrdw.-B. p. St.	5	—	5	——
Rechte Oderufer.	6⅓	—	4	——
Rumän. Eisenbahn	5	—	4	33 B.

	Div. 73.	74.	%	
Südöst.-lomb. p. St.	3	—	4	——
" pr. ult.				229,50 bz.

Eisenb.-Stamm-Prior.

	%	
Berlin-Dresdner	5	94 B.
Chemn.-Aue-Adf. E.-P.-St.	5	29 b. u. G.
Cottbus-Großenhainer	5	105,50 B.
do. neue (40% Einz.)	5	——
Leipz.-Gaschwitz-Meuselw.	5	——
Sächs.-thür. (Gera-Planen)	5	——
Zwickau-Falkensteiner	5	30 B.

Bank- u. Credit-Actien.

	Div. 73.	74.	%	
Allg. dtsche Cr. Lpz.	9⅓	—	4	148,50 bz.
Chemn. Bankverein	0	—	4	75 G.
Darmstädter Bank	10	—	4	——
Oest. Creditanstalt	8⅓	—	4	——
Disconto-Comm.	14	—	4	——
Dresdner Bank	1,36	—	4	84,50 G.
Dresd. Wechslerb.	0	—	4	90 B.
Geraer Bank	8⅓	—	4	——
G. r. Hdls.-u. C.-B.	2½	—	4	64 G.
Leipziger Bank	9⁷⁄₁₀	—	3	——
Leipz. Vereinsbank	0	—	4	——
Oberlausitz. Bank	0	—	4	——
Oest. Cred. 160 fl.	5⅓	—	5	—— [50 bz.
Oest. Cred. pr. ult.	5⅓	—	—	409,50—407,
Sächs. Bank	12	—	4	114 b. u. G.
Sächs. Creditbank	0	—	4	74 G.
Sächs. Lombrdb.	3	—	4	——
Weimar. Bank	5	—	4	——
Zwickauer Bank	0	—	4	64 G.
Dresd. Handelsbk.	0	—	fr.	——
S. Bankverein	0	—	fr.	——
Sächs. Maklerb.	0	—	fr.	——

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl. h.	k. S.	174,40 G.
	2 M.	173,10 bz.
Belg. Bankpl. pr. 100 Frcs.	k. S.	81,40 B.
	2 M.	——
London pr. 1 Pfd. St.	k. S.	20,47 b. u. B.
	3 M.	20,275 B.
Paris pr. 100 Francs	k. S.	81,40 G.
	2 M.	——
Wien pr. 100 fl. Öst. W.	k. S.	182,60 G.
	3 M.	180,50 G.

Sorten und Banknoten.

20 Francs à Stück	16,30 G.
Oest. Banknoten in Oest. W.	183,10 b. u. G.
Russische Banknoten	283,20 b. u. G.
Oesterreichische Silbergulden	192 G.
" ¼-Silbergulden	191 G.

Eisenbahn-Prioritäten.

	%	
Chemnitz-Komotauer	5	——
Leipzig-Dresdner v. 1866	4	96,90 bz.
" "	4½	101,40 bz.
" "	5	106 G.
Aussig-Teplitz 1871 IV. Em.	5	100 B.
Aussig-Teplitz 1872 V. Em.	5	97,50 G.
Aussig-Teplitz VI. Em.	5	96,50 B.
Böhm. Nordb. 1871 II. Em.	5	——
Buschtiehrader	5	90,10 G.
" Em. 1871	5	86 G.
" Em. 1872	5	82,10 G.

	%	
Dux-Bodenbacher	5	83 B.
" " 1871	5	71 B.
" " 1874	5	——
Galiz. Karl-Ludwgsb. I. Em.	5	93,50 b. u. B.
" " II. Em.	5	90,90 bz.
" " III. Em.	5	90,40 B.
" " IV. Em.	5	——
Graz-Köflacher I. Em.	5	——
" II. Em.	5	——
Kaiser Ferdin.-Nordb. 1872	5	96,80 B.
Kais. Frz.-Jos.-Bahn I. Em.	5	92 G.
" " 1873 II. Em.	5	92 G.
Kaiserin Elisabethb. 1872	5	——
" 1873	5	——
Kaschau-Oderberg	5	78,50 G.
Kronpr. Rudolph I. Em.	5	85,50 B.
" 1869 II. Em.	5	84,15 G.
" III. Em.	5	84 B.
Lemberg-Czernowitz I. Em.	5	71 G.
" II. Em.	5	79,90 G.
Lmb.-Czern.-Jassy III. Em.	5	72,50 G.
Lmbrg-Czern.-J. IV. Em.	5	69,50 B.
Leoben-Vordernberger	.	40 G.
Lundenb.-Grußbach I. Em.	.	——
" II. Em.	.	——
M.-schles. Centralb. I. Em.	.	——
" 1872 II. Em.	.	——
Mährische Grenzbahn	5	——
Oesterr.-französische, alte	3	320 G.
" neue	3	315 B.
" Mai-Nov.	5	98 G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	87,50 bz.
" Lit. B	5	71,60 B.
Prag-Duxer I. Em.	.	38 bz.
" 1872 II. Em.	.	35 bz.
Pilsen-Priesener	5	——
Südösterr.-lombard., alte	3	269 G.
" neue	3	249 G.
" "	5	87 bz.
" "	5	——
Theißbahn	5	——
T.-Kral. Ppg. 72 III. Em.	5	——
Ungarische Nordostbahn	5	67,10 bz.
" Ostbahn	5	63 B.
Ungar.-Galiz. Verbdgsb.	5	——

Baugesellschaften.

	Div. 73.	74.	%	
Bau- u. Grunderw.	5	—	4	35 B.
Bautzner Gr. Gesellsch.	—	—	fr.	30 B.
Strals. f. Landerw.	—	—	4	21 b. u. G.
Chmn. B.-G. Unit.	—	—	4	60 b. u. G.
Dresdner Baugesl.	10	—	4	50,25 G.
do. St.-Pr.-A.	—	—	6	——
Dresdner Westend	—	—	4	——
Lpz. Immobilieng.	7,50	—	4	——
Blasew. Prinzenaue	—	—	fr.	65 G.
S. Eisenb. Baugesl.	—	—	4	——

Industrie-Actien.

	Div. 73.	74.	%	
Bayersches Brauh.	—	—	4	69,50 etw. bz. G.
1. Culmb. Exp.-Br.	7	—	4	89,50 etw. bz.
Felsenkell. Brauerei	28	—	4	256 B.
Feldschlößchen Br.	25	—	4	268 B.
Hambr. Brauerei	0	—	4	70 B.
Geraer Brauerei	4	—	4	103,50 b. u. G.
Hofbrauhaus-Act.	0	—	4	45 B.
Hofbrauhaus St.-Pr.-A.	.	.	5	51 B.
Löbauer Brauerei	4	—	4	39 G.

	Div. 73.	74.	%	
Medinger Brauerei	0	—	4	79,50 b. u. G.
Meißn. Felsenkeller	0	—	4	49 B.
Nürnbgr. Brauerei	0	—	4	70 bz.
Plauenscher Lagrk.	0	—	4	109 etw. b. u. G.
Radeberg. Brauerei	0	3	4	35,50 G.
Reisewitzer Br.	20	—	4	200 B.
Schloßchemn. Br.	20	—	4	170 G.
Societäts-Br.	14	—	4	202 bz.
Cont.-Pferdebahn	3	—	4	39,80 G.
Elbdampfsch.-Gsl.	17	—	4	150 G.
Frachtschiff.-Act.	4⅓	—	4	80 G.
Kettenschleppschiff.	6⅓	—	4	107,50 b. u. G.
S. böhm. Dampfsch.	9	—	4	162 B.
Chemnitz. Papierf.	.	—	4	41 B.
Dresdner "	8	—	4	124 B.
Königsteiner "	0	—	4	22,50 B.
Kemmlitzer "	3	—	4	45 B.
Lockwitzer "	0	—	4	5,50 B.
Muldenthal	—	—	4	66 B.
Penig. Patent "	4	—	4	40 B.
Sebnitzer "	0	—	4	39 B.
Thode'sche "	9	—	4	135 B.
Ver. Bautzner "	15	—	4	133 B.
B. Fabr. phot. Pap.	—	—	4	102,50 G.
Weißenborner "	0	—	4	59 G.
Fabrik Münnich	0	—	4	21 bz.
Chr. Zimmermann	—	—	4	58 bz.
Chemn. F. Vulkan	6	—	4	34 B.
Masch.-Fab. Wiede	4	—	4	58 B.
Erlgm. Sonderm.	—	—	4	35 G.
Erzhain. Webstbl.	3	—	4	40 B.
Lauchhammer	—	—	4	47,50 G.
Masch.-F. Pegold	—	—	4	78 B.
M.-Baun. Chemnitz	0	—	4	30 bz.
M.-Baun. Gelsern	10⅓	—	4	84 B.
M.-B.-A. Jacobi	8	—	4	84 G.
M.-Fabr. Gehrisch	10	—	4	40 B.
Saxonia, Radeberg	5	—	4	60 B.
Lpttch.-M.-B.-A.	5	—	4	49 B.
M.-F. Hartmann	3	—	4	59 B.
Webstbl. Schönh.	1⅓	—	4	——
Drtz. M.-F. Union	6	—	4	47 B.
Zwickauer M.-F.	7	—	4	80 B.
Lg.-Fabr. Drechsler	5⅓	—	4	54 B.
Tabak Compagnie	4	—	4	70 G.
Tabakfabr. Müller	0	—	4	28 G.
Bautzner Tuchfbr.	2½	—	4	37 b. u. G.
Chem. Fbr. Mügln	—	—	4	8 G.
Chemn. Act.-Spin.	9	—	4	——
Act.-Mühl. Küstler	4	—	4	35 B.
Lederfab. Bierling	5⅓	—	4	91 G.
Dresd. u. Spr.-Fb.	10	—	4	124 b. u. G.
Hotel Bellevue	7	—	4	38 B.
Lederfabrik Thiele	8⅓	—	4	85 G.
Frohersch. Mühle	9	—	4	61 G.
Zenf. C. Teichert	12	—	4	108 B.
Riebeckm. Champ.	8	—	4	111 G.
Holzind. Rabenau	8	—	4	81 B.
Emmgrn. Solbrig	0	—	4	——
Lederindustrie Bed	4	—	4	35 B.
Stahlfab. Heydenreich	8	—	4	——
Oberf. C. Teichert	—	—	4	45 B.
Tuchfabrik Schille	2	—	4	——
Sellgrnf. Eilhard	0	—	4	18 B.
S. F. engl. Sichbd.	9	—	4	——
" Lit. B.	9	—	4	——
Radebrg. Glashütt.	4,2	—	4	——
Dresdn. Strohhutf.	16	—	4	58 G.
Ball. Hammerschm.	0	—	4	70 B.

Bergbau-Actien.

	Einz. Dividende	73.	74.	%	
Dortm. Union p. C.	100	—	—	4	29 G.
Duxer K.-G. p. C.	100	—	—	4	——
Hänichener Steink.-Bau-Verein p. C.	100	17⅓	17⅓	4	150 G.
Laurahütte p. C.	100	20	—	4	——
Potschappl. Kohl.-A.-Ver. p. St.	200	—	—	fr	135 B.
Conc. i. Niederölsn.	100	—	—	.	——
Deutschland	90	—	—	.	——
Erzgeb. St.-K.-B.	100	180	—	.	——
Fortuna Hintern.	100	80	—	.	——
Gersb. Interims.	90	—	—	.	——
Gott. Segen Lugau	100	40	—	.	——
" Pr.-A.	100	45	—	.	——
Kaisergrube	90	—	—	.	269,50 G.
Lugau-Niedern.	100	45	—	.	——
Lugauer St.-Ver.	100	—	—	.	——
Niederwsch.-Krthb.	100	4	—	.	——
" Pr.-A.	100	8	—	.	——
Oberhohndf.-Forst	70	58	—	.	——
" Schader	90	20	—	.	——
Oelsnitzer Brgb.-G.	100	—	—	.	——
" Pr. St.-A.	50	—	—	.	——
" 1871	100	—	—	.	——
" Frischglück	85	—	—	.	——
Reinsdf. Jnt.-Sch.	85	—	—	.	——
Rhenania	100	—	—	.	——
" Prioritäten I	100	—	—	.	——
" " II	150	—	—	.	——
Saxonia	100	10	—	.	——
Teutonia b. Gersd.	70	—	—	.	——
Zwick. Bürg.-Gew.	81⅓	151	—	.	——
" Brückbgb. G. I	80	—	—	.	——
" " II	80	—	—	.	——
" " III	80	—	—	5	——
" " IV	60	—	—	fr	——
" Zehntscheine à 150 □R.		—	20	—	——
" Oberhohndorf	150	25	—	.	——
" Steink.-B.-B. Vereinsglück	46	177	—	.	——

Prioritäten.

	%	
Albert-Theater	5	——
Bayerisches Brauhaus	5	91 G.
Dresdn. Schlachthof-Oblig.	5	103,50 G.
Dresdner Papierfabrik	5	——
Felsenkeller-Brauerei	5	103 G.
Feldschlößchen-Brauerei	5	——
Hofbrauhaus	5	——
Hänich. Steink.-Bauverein	6	104 G.
Königsteiner Papierfabrik	5	——
Kötitzwitzer Papierfabrik	5	——
Medinger Brauerei	5	——
Peniger Patentpapierfabr.	5	——
Plauenscher Lagerkeller	5	102,20 G.
Radeberger Bergkeller	5	97,50 B.
Reisewitzer Brauerei	5	——
Saxonia, Eisenw. Radeberg	5	——
Sächsische Gußstahlfabrik	5	——
Sächs. Holzindust. Rabenau	5	——
Sächs. Lederindustrie Bed	5	——
Sebnitzer Papierfabrik	5	——
Societäts-Brauerei	5	——
Thode'sche Papierfabrik	5	——
Bautzner Papierfabrik	5	——
Weißenborner Papierfabrik	6	——

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, 21. Jan. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1855 3% ——; v. 1847 4% 99.00; v. 1852—1868 4% große 99.00; v. 1852—1868 4% kleine 99,50; von 1869 4% ——; von 1870 5% 100; v. 1867 5% 105,40; schlesische Eisenbahn 4% 103.75; Landrentenbriefe 3½ % 83.10. Dresdner Stadtanleihe 5proc. 105.50. Eisenbahnactien: Leipzig-Dresden 165.00; Löbau-Zittau 91.00; Magdeburg-Leipzig 231.00; thüringische 108,90. Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Credit 145.25; Leipziger Bank 117.00; Leipzig. Discontobank 74.50; Leipziger Wechsler- u. Depositenb. 90.00; Leipziger Vereinsbank 88.60; sächsische Bank 114,50; sächsisch Creditbank 73.50; Dresdner Bank 84,50; Weimarer Bank 83,00; Wiener Banknot 183.15; Wechselcourse: Amsterdam 171.15; Augsburg ——, Frankfurt a. M. ——; London kurz 20,48; do. 3 Mt. 20.29; Paris 81,55; Wien k. S. ——; do. 3. Mt. 180,70.

Leipzig, 20. Januar. Ballm. preuß. Friedrichsdor per Stück 13,70 G; Russ. ½ Imperials, 5 Rubelstücke — G.; franz. 20-Frcs.-Stücke 16.29 G.; kais. Ducaten 9.55 G.; österr. Silbergulden 191,00 G., do. ¼-Stück 191.00 G.

Frankfurt, Donnerstag, 21. Jan. (Anfangsc.) Credit 208.50, Staatsbahn 266.25, Lombarden 113.50, Galizier ——, Matt.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 20. Januar, Abends. Oesterreichische Creditactien 206, österr.-französ. Staatsbahn 268,25, Lombard. 115⅝, 1860er Loose ——, Raablooie ——, Ungarloose —, Silberr. 68⁵⁄₁₆, Papierrente ——, Meininger ——, Bankactien ——, Galizier 217, Darmstädter ——, Elisabethb. ——, Prov.-Discont ——, Elbthal ——, Nordwest —. Tendenz: Schluß fest.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 20. Jan. (Offic. Schlußcourse.) Oesterr. Creditactien 206, Franzosen 267.75, Lombarden 115.25, Silberrente 69, 1860er Loose 112⅜, Amerikaner 4. Serie 98⅝, Galizier 217.00, Darmstädter Bank 140.50, Dresdner Bank ——, Wechsel auf London 204,60, Wechsel a. Wien 182,86, Josephbahn —, Consols —, Ungarloose ——, Bankactien ——. Tendenz: Ruhig.

Nachbörse: österr. Credit. 206.50, Franzosen 268,25, Lombarden 116.

Breslau, Donnerstag, 21. Jan. (Schlußcourse.) Creditactien 408,50, Franzosen 533.00, Lombarden 229,50, Silberr. 68.75, 1860er Loose —, Dortmunder ——, Laura 124,50, Wien kurz —, österr. Bankn 182.70, russ. Bankn 283,90. Tendenz: Flau.

Wien, Donnerstag, 21. Jan. (Vorbörse, 10.45.) Oesterr. Staatsbahnactien 293.00, österr. Creditact. 224.00, lomb. Eisenb.-Act. 128.00. Loose v. 1860 ——, Napoleonsd'or 8.91, franco-austrian ——, Silberrente —, anglo-austrian 131.75, galizische Karl-Ludwigsbahn 237.25, Josephb. —, Unionbank 102.75, Papierrente ——, Nordwest ——, Stimmung: Auf Montenegroaffaire beunruhigt.

Wien, Donnerstag, 21. Jan. (Schlußcourse.) Rente 69.90, Silberrente 75.50, 1860er Loose 111.00, Bankactien 939.00, Creditactien 224.00, London 111.30, Silbercoupons 106.00, Napoleond'or 8.93.

Wien, Donnerstag, 21. Jan. (Schlußcourse der officiellen Börse.) Rente 69.90, 1854er Loose 104.10, Bankact. 939, Nordbahn 191,80, Silberrente 75.55, Creditactien 224.00, Staatseisenbahn-Act.-Cert. 293.00, Galizier 236.50, London 111.30, Hamburg 54.25, Paris 44.30, Frankfurt 54.75, Amsterdam 94.00, böhm. Westbahn —, Creditloose 164.00, 1860er Loose 111.00, lombard. Eisenb. 127.25, 1864er Loose 138.00, Anglo-Austriabank 129.25, Napoleonsd'or 8.93½, Silbercoupons 106.00, Unionbank 101.80, neue Schiff'sche Bank —; Fester.

Wien, Mittwoch, 20. Jan. (Wochenausweis der österreichischen Nationalbank.) Notenumlauf 283,229,010, Abn. 5,167,050; Metallschatz 141,842,887, Zunahme 438,534; in Metall zahlbare Wechsel 4,243,386, Zunahme 246,787; Staatsnoten, welche der Bank gehören 3,326,981, Zunahme 1,953,007; Wechsel 136,488,985, Abnahme 5,207,984; Lombard 31,601,200, Abnahme 683,600; Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe 3,119,933, Abnahme 84,500 Fl.

Hamburg, Mittwoch, 20. Januar. (Abendbörse.) Creditactien 206,25, Franzosen 670.00, Lombarden 289.00, Silberrente —, Laurah. 126,00, Dortmunder —— G., 60er Loose —, Amerikaner —. Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, Donnerstag, 21. Jan. (Vorbörse, 1,10.) Oesterr. Creditact. 406.50, Lombarden 228,50, Franzosen 533.00, Disconto-commandit 157.20, Laurahütte 124.70, Dortmunder 29.50, Silberr. 68.80, Papierrente 63,80, öst. 60er Loose 111.50, Galiz. 107.70, Köln-Mindner 114.00, bergisch-märk. 84,50, rheinische 118.00, preußische Bodencredit (Jachmann) —. Tendenz: Matt.

Berlin, Donnerstag, 21. Jan. Die Schlußcourse sind noch nicht eingetroffen.

Berlin, Mittwoch, 20. Januar. (Schlußcourse.) 1. Depesche: Preuß 4½ % Consols 105.70; preuß. Staatsschuldsch. 91.00; österr. Silberrente 69.00; do. Papierrente 63.90; do. 1860er Loose 113.00; russische Bodencredit 91,10; Amerikaner 1882 4. Serie 98.00; italien. Rente 67.00; Disc.-Comm. 159.50; meining. Cred. 90.00; österr. Creditactien 413.00; preuß. Bankantheile 142.70; Staatsbahn 536.50; Lombarden 232.00; Galizier 108,60; preuß. Bodencredit (Jachmann) 104,50; Rumänier 33.60; Dortmunder Union 20.10; Laurahütte 126,00; Wien kurz 182.60; do. lang 181.60; St. Petersb. kurz 281.60; do. lang 279.40; Amsterdam kurz ——; do. lang ——; Belgien kurz ——; do. lang ——; London lang ——; Paris kurz ——; österr. Banknoten 182.90; russ. Banknoten 283,55. Besser, theilweise höhere Course.

Berlin, Mittwoch, 20. Januar. (Schlußcurse.) 2. Depesche: Leipz. Credit. 143.70; Berliner Bankverein 79.00; Chemnitzer Bankver. 76.00; Darmstädter Bank 140.00; Dresdner Bank 85,50; do. Wechslerbank 83.70; Geraer Bank 93.00; do. Creditb. 64.00; sächsische Bank 115.00; do. Bankverein 90,00; do. Creditb. 74.00; weimarsche Bank 82.20; bergisch-märkische 84,50; Berlin-anhalt. 117.70; Berlin-Dresden 54,00; Berlin-Görlitz 68.90; Berl.-Potsdam 86.00; Berlin-Stettin 132.70; böhmische Westbahn 87.50; Breslau-Freiburger 93.60; Köln-Minden 114,50; Elisabethbahn 85.70, Franz-Josephs-Bahn 82.70; Magdeburg-Halberst. 91,30; Mainz-Ludwigshafen 115,00; oberschlef. A. C. 141,50; rechte Oderuferbahn 111,80; Reichenb.-Pardub. 67.00; rhein. 118.10; thür. 108.00; Hartmann 58.90; Lauchhammer 40.00; Münnich 20.50; Zimmermann 58.20; österr. Silbergulden 191.80; 5% Staatsbahnpriorit. 98.20; 5% Lombardenprior 248.40; Franz Duxer Prior. 35.10; Nordwestbahnpriorität. 87.10; Franz-Josephb. 90.50; Czernowitz-Jassy III. 72.90; Central-Pacific 81.60; Warschau —— kurz, lang ——.

Nachbörse: Oesterr. Creditactien 412.00, do. Staatsbahn ——, anglo-austrian, Lombarden ——, Dortmund ——, Discont 159.25, Laura —.

Paris, Mittwoch, 20. Januar. (R. 12 U. 40 Min.) 3% Rente 62.10, Anleihe von 1872 100.20; Italien 5% Rente 68.25; franz. Staatsbahn 658.75; Lombarden 266.25, Türken 41.65, Spanier äußere 22.23. Unentschieden.

Die Zeichnungen auf die neue Anleihe der Stadt Paris sind für den 5. und 6. f. M. festgesetzt.

Paris, Mittwoch, 20. Januar. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,80, Anleihe v. 1872 100.00, italien. 5% Rente 68.12, franz. Staatsbahn (gestemp.) 660,00, lombardische Eisenbahn 288.75, do. Prioritäten 244,00, türkische Anleihe v. 1865 41,02½, do. von 1869 286.00, türk. Loose 120.00. Tendenz: Matt.

Spanier äußere 22⅜, do. innere 18.

London, Donnerstag, 21. Jan. (Anfangscourse.) Consols 92⁷⁄₁₆, Amerikaner ——, Amerikaner, fundirte ——, Italiener 66⅝, Lombarden —, Türken 40.13.

London, Mittwoch, 20. Januar. (Schluß.) Consols 92⅜; italienische 5% Rente 65⅝; Lombard. 11⅜; 5% Russen v. 1871 ——; Russ. v. 1872 ——; Silber 57⅝; türk. Anl. v. 1865 41⁷⁄₁₆; dito v. 1869 4 % ——; 6 % Verein. St. pr. 1882 103⅞; do. 5% fundirte 102¾; österr. Silberrente 67⅞; do. Papierrente 63⅞; Platzdiscont — %; 6 % peruanische Schatzbonds 91⅝. Spanier 22⅝. Ruhig.

Wechsel: Berlin 20.69, Hamburg 3 Mt. 20,69; Frankfurt a. M. 20,69; Wien 11,35; Paris 25,42, St. Petersburg 32⅝.

Liverpool, Mittwoch, 20. Januar. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 18,00 Ballen. Fest. Amerikanische Verschiffungen waren gestern nach spät ⅛ bis ⅛ gefallen. Zu den so ermäßigten Preisen zeigt sich heute Kauflust. Tagesimport 6000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische.

Liverpool, Mittwoch, 20. Januar, Nm. (Schlußbericht.) Baumwolle 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Fest. Good fair Umrah Februar-März-Verschiffung via Cap 5⅜ d.

Middl. Orleans 8, middl. amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¹⁵⁄₁₆, middl. fair Dholler. 4¾, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah —, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅝, —— fair Umrah 5⅝, good fair Umrah 6⅝, fair Madras 5, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 9.

Leipzig, Donnerstag, 21. Jan. (Productenbörse.) Weizen loco 192—205 G., neuer —— G. Roggen loco 177—183 G., russischer 165—168 G. Spiritus loco 55 Mark G., lebhaft angeboten. Rüböl loco 54 G.; pr. Termine —— G., per Decbr.-Januar —— G., Januar-Febr. 54 G., Leinöl 66 G.

Chemnitz, Mittwoch, 20. Januar. (Notirungen der hiesigen Börse.)

Baumwollenmarkt: Wegen erhöhten Forderungen und mangelnder Auswahl wenig Umsätze.

Garnmarkt: Stimmung günstig. Umsätze werden größer.

Getreide: Weizen pr. 1000 Kilo netto je nach Qualität 198—222 Mark; Roggen do. 174—192 Mark; neuer do. — Mark; Erbsen do. 210—240 Mark; Gerste do. 198 bis 228 Mark; Hafer do. 188—194 Mark.

Mehl: Nr. 00 33—34; Nr. 0 30 bis 32 Mark; Nr. 1 27,50—29,50 Mark pro 100 Kilo netto; Roggen Nr. 00 —— Mark; Nr. 0 27—28,50; Nr. 1 26,50—27 Mark pro 100 Kilo netto.

Spiritus: loco pro 10,000 Literprocent 56 bezahlt.

Berlin, Donnerstag, 21. Jan. (Productenbörse.) Weizen loco 174—207 Mark, Januar —— G., April-Mai 184,50 Mark, —— gek. —. Roggen loco 155 M., Jan 154 M., April-Mai 148,00 M., Mai-Juni 146,00 Mark —— gek., matt. Spiritus loco 54,40 M., Jan 54,90, April-Mai 56,90 Mark, Juni-Juli 58,20 M., 30,000 gek., behauptet. Rüböl loco 54.50 M., Jan. 54,50, April-Mai 55,50 M., Mai-Juni 56,10 M. — gek. still. Hafer loco —— Januar —— Mark, April-Mai 172,50 M. — Wetter Veränderlich.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Pastor prim. Lehmüller in Kamenz. Hrn. Albert Fichtner in Wurzen. — Ein Mädchen: Herrn Karl Kühlmorgen in Löbau. Hrn. Bergdirector L. Hauffe in Lugau. Herrn Louis Ramisch in Dresden.

Verlobt: Hr. Kaufmann Richard Rost in Leipzig u. Frl. Marie Knechtel in Rochlitz. Herr August Waurich in Seifhennersdorf u. Frl. Melanie Löß in Gotha. Herr Advocat Gustav Hammer in Altenburg u. Frl. Margarethe Weber in Schmölln. Herr Wilhelm Jäckel, verpfl. Geometer, u. Frl. Auguste Rotschenreiter in Burgstädt. Herr Hermann Kraft in Memmendorf b. Frankenstein u. Frl. Anna Rudolph in Eilenburf b. Hainichen. Herr Drechslermeister Albert Wunderlich und Frl. Minna Tittel in Dresden.

Getraut: Herr Louis Auerbach u. Frl. Ida Reinicke in Dresden. Herr Paul Hammer in Leipzig u. Frl. Fany Wehner aus Leisnig. Herr Oskar Hößler u. Frl. Lina Schäfer in Zwickau. Hr. Stadtrath Theodor Wilisch u. Frl. Rosa Braunsdorf in Crimmitschau. Herr Friedrich Bleyer jun. u. Frl. Ida Fuchs in Falkenstein i. V. Herr Clemens Edelmann u. Frau Olga verw. Plaß, geb. Feurich in Rittergut Schweynitz. Herr Albin Reinhard in Altenburg u. Frl. Bertha Franz aus Plauen.

Gestorben: Frau Johanne Christiane verw. Major v. Ochsschlägel, geb. Schubert in Eibenstock. Frau Marie Louise Melanie verehel. Bezirksgerichtsassessor Bartsch, geb. Seibel in Leipzig. Frl. Justine Köhler in Leipzig. Herr Kaufmann Ernst Wiehle in Plauen i. V. Frau Christiane Emilie Dehnert, geb. Steinemann in Mittweida. H. u. Louis Schneider in Freigut Briesing b. Bautzen ein Zwillingspaar. Hr. Flanellfabrikant J. Chr. Gottlob Beyer in Pößneck. Herr Kaufmann Karl Lorenz in Halle a. S. Frau Julie verw. Fleischer, geb. Schellenberg in Altenburg. Herr Edwin v. Sosse, k. Polizeidirector a. D. in Kösen. Frau Friederike Sophie Nolte, geb. Schalich in Dresden. Frau Marie Eisenach, geb. Augustin in Dresden. Frau Johanne Magdalene verw. Hauke, geb. Schille in Dresden. Herr Handschuhmachermeister Karl August Neumann in Antonstadt-Dresden.

Wasserhöhe der Elbe.
Donnerstag, den 21. Januar.
Dresden: 11 Cent. = — Ell. 5 Z. unt. N.

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

[illegible]

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

[illegible]

Verantwortlicher Redacteur: Commissionsrath J. G. Hartmann in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.